Gemeinde hoch 3

PAUSE

Ökumenisches Magazin
Schloß Neuhaus,
Sande und Sennelager

Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde Heiliger Martin Schloß Neuhaus
Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus

31. Ausgabe
Juli 2019

PAUSE

Liebe Leserinnen und Leser von Gemeinde³,

der Heilige Antonius, der „Erfinder des Mönchtums“, lebte im 3. Jahrhundert am Rand der oberägyptischen Wüste. Einmal hatte er seine Mönche um sich versammelt, aber nicht zum Gebet oder zu einer Bußübung oder zum Gottesdienst, sondern zum geselligen Beisammensein, zum gemütlichen Plausch. Ein vorbeikommender Jäger sieht das und ärgert sich: typisch Mönch! Stehen immer nur faul herum und arbeiten nicht. Der Heilige kommt mit dem Kritikaster ins Gespräch und fordert ihn auf, seinen Bogen zu spannen. Der Jäger demonstriert seine Waffe gerne. „Viel zu wenig“, ruft Antonius ihm zu, „mehr spannen!“ Der Jäger folgt noch der zweiten und dritten Aufforderung, aber dann weigert er sich. „Wenn ich noch mehr spanne, zerbricht der Bogen.“ „Siehst du,“ sagt Antonius, „genauso ist es mit den Menschen. Wenn der Mensch seine Kräfte überspannt, zerbricht er. Jeder Mensch muss entspannen, um anspannen zu können.“
Pause heißt das Zauberwort, das sich wie ein roter Faden durch diese Ausgabe unserer Gemeinde³ ziehen wird. Wir brauchen das: Einmal im Jahr den Urlaub, einmal in der Woche den Sonntag und Pausenzeiten an jedem Tag. Wer den Bogen überspannt, der zerbricht ihn. Räder, die immer laufen, laufen heiß. Beim Blättern in dieser Ausgabe, dem Nach-lesen, was sich in unseren Gemeinden alles getan hat, wo wirklich Action war, Anspannung, können und sollen Sie jetzt ent-spannen. Viel Freude dabei.

Ihre Pfr. Peter Scheiwe und Pfr. Oliver Peters

Inhalt

Grusswort 2
Impuls 3
Pause
Vom Pausentee und Pausenbrot 3
Vier Tage unter Mönchen 5
Mach doch mal Pause! 7
Freizeit? Was ist das? 8
Aktuelles
Neubau des Pfarrhauses 9
Der Kirchenvorstand hat sich konstituiert 10
Jugendausschuss: Wer möchte mitarbeiten? 11
Kunst trifft Handwerk als Herbstmarkt 11
Der Taufkreis – eine Anlaufstelle für Eltern 12
Primiz Vikar Patrick Kaesberg 13
Training, Spaß und Vielseitigkeit 14
Familienfest der Pfarrei Hl. Martin im September 14
Eine Kirche im Wandel der Zeit 15
Konfirmanden gewinnen den Fußball-KonfiCup! 16
Mach was draus: Sei Zukunft! 16
Kolping-Senioren im Dom zu Minden 17
Vereine - Gruppen - Gremien - Verbände
Winterlager der Pfadfinder Schloß Neuhaus 18
Vorbereitungen auf Bundesfest der Schützen 19
Gedächtnisgarten erhält Infotafel 20
Frauen feiern Weltgebetstag 21
Erste Frau im Amt 21
Neues von Kirche lebt 22
Frauenhilfe geht ins Kloster 23
Neuer Kolping-Kleidercontainer aufgestellt 24
Neue Leitung der Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus 24
Kirchenchor St.Joseph verabschiedet 25
KAB Männer-Wallfahrt nach Marienloh 25
Bürgerschützenverein übernimmt Patenschaft 26
Wir alle gestalten Gemeinde 27
DPSG Schloß Neuhaus verleiht Flügel in 72 Stunden 28
Einblicke
Kita St. Joseph mit toller Laufleistung 28
Maiandacht und Maifeier auf dem Dorfplatz in Sande. 29
„Schmetterlingsfest“- KiTa St. Heinrich & Kunigunde 30
Eindrücke vom Telefonservice nach der Fernsehmesse 31
ZDF Fernsehmesse 32
Technik-AG unterstützt ZDF bei Live-Übertragung 33
Frühjahrsputz in Mastbruch 34
100 Jahre Frauenwahlrecht 35
Zum Tod von Pfarrer Hubert Nitsche 36
Pfarrer i. R. Josef Dohmann gestorben 37
Gott ist nur Liebe 38

Kinderseite / Impressum 39
Gemeindeadressen 40

Vom Pausentee und Pausenbrot

Eine Betrachtung über Pausen und deren Gestaltung

„Mach mal Pause, trink Coca Cola“ Kennen Sie noch diese Werbung für das süße Getränk? Das sollte einem wohl suggerieren, dass eine Pause ohne Cola keine richtige Pause sei. Aber dem ist nicht so. Wir kennen doch unzählige Pausen am Tag, im Jahr, im Leben.
Lange Pausen, kurze Pausen. Warum machen wir Pausen, wozu dienen sie?
Jede/Jeder von uns hat sie erlebt: Die Schulpausen. Sie sollten dazu dienen, vom Unterricht abzuschalten, sich draußen zu erholen. Mutter hatte uns das Pausenbrot mitgegeben, um neue Kräfte zu schöpfen. Das haben wir aber meist kurz verschlungen, um uns dann auszutoben, zu spielen oder einfach zu quatschen. Waren das erholsame Pausen - oder Anspannung in anderer Form?

© Magdalena Kucova - stock.adobe.com

Oder die Pausen beim Mannschaftssport. „Der Schiedsrichter pfeift zum Pausentee“, hieß es dann. Alle Mitspieler versammeln sich, aber Tee ist wohl eher Nebensache. Es wird das Spiel diskutiert, der eine oder andere Mitspieler wegen seiner Fehler beschimpft und der Trainer gibt auch noch sein Statement ab. Kann man so neue Kraft für die 2. Halbzeit schöpfen? Ich finde, es wäre besser, alle setzen sich ruhig hin, schließen die Augen und schweigen, um sich so für die neue Aufgabe zu konzentrieren.
Dann ist da die Arbeitspause - oder besser Mittagspause. Zu einer festen Zeit ruht alle Tätigkeit und die Kolleginnen und Kollegen versammeln sich zum gemeinsamen Mahl. Das wird meistens zum regen Meinungsaustausch über die Arbeit, die Kollegen, Politik oder andere aktuelle Ereignisse genutzt. Aber es gibt sie auch, die Menschen, die sich dem entziehen, um das zu machen, was Arbeitsmediziner vorschlagen: Sich zurücklehnen und kurz zu schlummern. Danach ist man wieder leistungsfähiger und konzentrierter.
Deswegen gibt es ja auch die gesetzlich vorgeschriebenen Pausen, für LKW-Fahrer, Busfahrer, Piloten und andere. Sie dienen der eigenen und der Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer oder Mitreisenden. Wer diese Pausen nicht einhält, muss mit erheblichen Sanktionen rechnen. Und das ist auch gut so.
Und das gibt es auch: Die ganz große Pause, das Sabbatjahr. Einmal abschalten für längere Zeit vom alltäglichen Trott und dem nachgehen, was Frau/Mann sonst nicht machen könnte. Hobbys pflegen, reisen, Fortbildung oder ganz für Familie da zu sein.

Wir sehen, Pausen begleiten uns das ganze Leben hindurch. Sie gibt es schon von Anbeginn der Welt. Denn die Schöpfungsgeschichte endet mit der ersten erwähnten Pause. Nachdem Gott Himmel und Erde und alles Sonstige geschaffen hatte, ruhte er am siebten Tag. Ob er sich wohl über eine kühle Cola gefreut hätte?

Günther Kley

Bitte beachten Sie die Werbeanzeigen in dieser Ausgabe. Nur mit dieser finanziellen Unterstützung ist das Erscheinen von Gemeinde 3 möglich!

PAUSE

Als ich Andreas Watzek treffe, sind die Eindrücke seiner Pilgerreise durch die Mönchsrepublik Athos noch frisch. Eine knappe Woche verbrachte er gemeinsam mit drei Reisebegleitern auf der ausschließlich von Männern bewohnten Halbinsel im Norden Griechenlands. „Das war eine geistliche Pause, eine entschleunigte und intensive Zeit“, erzählt er. „Der Sprung in eine faszinierende Welt, in der die Uhren anders ticken.“

Endlich Zeit haben

Eine Pause vom stressigen Arbeitsalltag? Die braucht Andreas eigentlich nicht mehr. Der Sozialpädagoge, der zuletzt als Leiter der Beratungsdienste beim Erzbistum Paderborn tätig war, ist nach einjähriger Altersteilzeit nun in Rente. Da bleibt genügend Zeit für Dinge, die interessieren. Zum Beispiel für einen Kurs zur Ikonen-Malerei, den er besuchte und auf dem ihm sein Kursleiter von seinen Besuchen auf der Klosterinsel Athos berichtete. Ein Kreis schloss sich. Andreas erinnerte sich an eine orthodoxe Liturgie, die er als Kind erlebt hatte und an die Gesänge, die ihn so sehr beeindruckt hatten. Dazu die Auseinandersetzung mit den Ikonen, die Mittler zwischen den Menschen und dem Göttlichen, die in der orthodoxen Kirche verehrt werden. Reisepläne wurden geschmiedet und zusammen mit Joachim, Kursleiter Dieter und Hans-Jürgen aus Hamburg flog er im Frühjahr nach Thessaloniki. Von dort ging es nach Ouranoupolis, dem Fährhafen nach Athos.

Die Mönchsrepublik Athos

Athos ist eine orthodoxe Mönchsrepublik mit autonomem Status unter griechischer Souveränität. Sie bildet den östlichen Finger der Halbinsel Chalkidiki. Seit mehr als tausend Jahren leben Mönche hier. Heute sind es etwa 3.000 Mönche in 20 Großklöstern. Neben griechisch-orthodoxen auch russisch-, bulgarisch- und serbisch-orthodoxe. Gebetet wird in den Klöstern nach altgriechischer Liturgie. „Uralte Riten, die Athos zu einem wirklich spirituellen Ort machen“, sagt Andreas. Der Hauptgottesdienst fängt oft schon nachts um drei Uhr an und dauert nicht selten bis fünf oder sechs in der Frühe. Mittags- und Abendgebete schließen sich an. So wie wir es auch von unseren Klöstern kennen. Wein, Oliven und andere landwirtschaftliche Produkte versorgen die Klöster. Manchmal sind es auch die Dependancen auf dem Festland, die die Mönche unterstützen.

Vier Tage un

Auf Pilgerreise durch di

Andreas

ter Mönchen
e Mönchsrepublik Athos

s Watzek

Zutritt nur für Männer
Wohlgemerkt: Nur Männern ist der Zutritt zur Insel gestattet. Früher sogar nur orthodoxen. Heute dürfen auch Andersgläubige Athos besuchen. Das aber ist streng reglementiert. Nur zehn nicht-orthodoxe Männer sind am Tag zugelassen. Ein Besuch sollte also gut geplant sein. Eine Einreisegenehmigung muss vorher beantragt werden und es ist ratsam, auch die Übernachtung im Voraus zu reservieren. Denn für die Zahl orthodoxer Besucher gibt es keine Beschränkungen. Allerdings darf jeder nur maximal vier Tage auf der Insel bleiben.

Gastfreundschaft ohne Grenzen
Mit dem Rucksack sind sie über die Insel gezogen, haben in vier Klöstern übernachtet, sechs weitere besichtigt und eine unglaubliche Gastfreundschaft erfahren. Ein Glas Wasser, ein Gläschen Schnaps, ein Kaffee und eine Süßigkeit werden in jedem Kloster zur Begrüßung gereicht. Untergebracht wird man meist in einem Gästetrakt und sofort herzlich zum Essen eingeladen. „Dabei kosten Übernachtung und Verpflegung nichts. Auch Spenden wurden nicht angenommen“, erinnert sich Andreas. „Aber es wird gerne gesehen, wenn in den Klostershops ein kleines Souvenir gekauft wird.“

Im Gedächtnis bleiben vor allem das Mitfeiern der Liturgie, die Unterschiedlichkeit der Klöster und die Begegnungen mit den Mönchen. „So mancher interessante Lebensweg wurde uns da erzählt.“

Achtsam leben
Achtsam leben, das zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben von Andreas. Seit vielen Jahren interessiert er sich für Eutonie, eine Methode der Körperwahrnehmung und -spannung. Dafür ist jetzt mehr Zeit: Um Kurse zu geben, zu besuchen und täglich eine gute Viertelstunde zu meditieren.
Mit seiner Frau Doris engagiert er sich außerdem einmal in der Woche in der Solidarischen Landwirtschaft auf dem Vauß Hof. Freut sich über die Begegnungen dort, die Erfolge bei der Ernte, die wöchentliche Gemüsekiste, die den Speisezettel bunt macht.

Langweilig wird es für Andreas auch im Ruhestand nicht, Pläne hat er viele und regelmäßige Pausen und Auszeiten sorgen dafür, dass er geistig und körperlich fit bleibt.

Astrid Wigge

Mach doch n

Unsere Leser schicken uns Bil

nal Pause!

der ihrer letzten Auszeit

Freizeit? Was ist das?

Jeder braucht mal eine Pause

„Och schön, ihr habt Urlaub! Wo geht's denn hin?". Die Frage stellte mir ein Arbeitskollege letzte Woche. „Verreisen", war das nicht dieses Wort aus dem Fremdwörterlexikon, das gleich neben „Freizeit", „Müßiggang" und „Langeweile" steht? Wir fahren nach Balkonien, sprich wir bleiben zuhause, wie schon die letzten Jahre davor. Urlaub an der Nordsee, das wäre ein Traum. Ich weiß schon gar nicht mehr, wie sich das Meer an den nackten Füßen, der Wind im Gesicht und die salzige Luft anfühlen.

Schön, aber anstrengend

Unser inzwischen größer gewordener Zoo, der Garten und das Haus erfordern doch einiges an Koordinationsgeschick, wenn wir verreisen möchten. Früher sind unsere beiden Pferde einfach mitgefahren, wenn es an die See nach Cuxhaven ging. Heute können wir unserem inzwischen 30 Jahren alten Pferde-Veteran,

Die Sonne genießen

der alles andere als ruhig und sicher auf dem Anhänger steht, längere Fahrten nicht mehr zumuten, und die Katzen benötigen einen Ersatz-Dosenöffner. Praktische Probleme, die sich zwar lösen lassen, aber einiges an Planung erfordern. Auch die Worte „Freizeit" und „Nichtstun" finden sich kaum noch in unserem Wortschatz. Nicht falsch verstehen, unser Leben, so wie es ist, macht Spaß, es ist nur eben manchmal ... nennen wir es „anstrengend".

Eigentlich wollten wir doch mehr Freizeit

Als wir in unser Haus gezogen sind, hatten wir uns vorgenommen, ein Wochenende pro Monat Urlaub in den eigenen vier Wänden zu machen: Teetrinken, chillen, Essen gehen und Ausflüge in die nähere Umgebung. Was meinen Sie, wie oft wir das hinbekommen haben? Der gute Vorsatz hält meist einen halben Tag, bevor einer von uns den Koller bekommt und anfängt zu rödeln. „Das schöne Wetter ist viel zu schade..." setzt dem Müßiggang meist ein jähes Ende. Dennoch haben wir jetzt festgestellt: Bevor der Akku komplett leer ist, brauchen wir alle einfach mal das gepflegte Nichtstun, eine Atempause, um neue Kraft zu schöpfen.

In diesem Sinne: Sie finden mich jetzt mit einem guten Buch im Hängesessel! Genießen Sie die Sonne!

Sandra Real

Erfahrung

Hand
die hält
und schützt und heilt
dich zärtlich streift
dich loslässt,
wenn du es brauchst

Augen
die sehen
dich anschauen
und wissend
liebezart sich senken,
wenn du dich schämst

Worte
die sprechen
in dein Herz fallen
lichtvoll und weitend
und sagen
Du
gehörst zu mir
DU

Sr. Renate Rautenbach

Neubau des Pfarrhauses

Stand der Planung

Entwicklung
Nachdem der Neubau des Pfarrhauses im letzten Jahr beschlossen war und das Vorhaben in der Gemeindeversammlung am 05. Sep 2018 vorgestellt wurde, galt es, die Erkenntnisse aus der Grundlagen- und Bedarfsermittlung in der folgenden Vorentwurfs- u. Entwurfsphase umzusetzen.

Die von den Architekten erarbeiteten Entwürfe wurden in regelmäßigen Planungsbesprechungen vorgestellt und in enger Abstimmung mit Kirchenvorstand, Gemeindeverband und Erzbistum diskutiert.

Parallel wurde für das bestehende Pfarrhaus aus dem Jahre 1951 der Abbruchantrag gestellt und mittlerweile genehmigt.

Im Verlauf des Planungsprozesses wurden zusätzliche Fachingenieure beauftragt und deren Leistungen von PLAN BEE Architekten in die Gesamtplanung integriert. Dabei handelt es sich um wichtige Bereiche wie Vermessung, Bodengutachten, Beweissicherung und Schadstoffe im Bestand, Tragwerksplanung, Brandschutz, Schallschutz, Energienachweise und Haustechnik.
Nicht weniger wichtig ist die Einhaltung der Vorgaben aus der Ortssatzung für den historischen Ortskern in Schloß Neuhaus sowie Belange des Denkmalschutzes. Das neue Gebäude soll nicht nur ein eigenständiges, ansprechendes Bild abgeben, sondern muss sich auch mit den Nachbargebäuden „vertragen“ und sich in das gesamte Umfeld einfügen.

Im Innern des neuen Pfarrhauses spielen zusätzliche Herausforderungen wie die

Entwurf des neuen Pfarrhauses

Barrierefreiheit, die Anbindung an das Roncallihaus oder die Unterbringung von sicheren Archivräumen eine Rolle. Die drei unterschiedlichen Nutzungen (öffentlicher Bereich, Pfarrerwohnung u. Hausdamewohnung) sind platzsparend und gut strukturiert unterzubringen.
Alle baurechtlichen Aspekte wurden und werden mit der Genehmigungsbehörde und der Feuerwehr abgestimmt.

Planungsstand
Unter Berücksichtigung all dieser Vorgaben und Ansprüche wurde ein Gebäude entwickelt, das dem Raumbedarf funktional und wirtschaftlich entspricht und sich darüber hinaus gestalterisch eher zurückhaltend als aufdringlich präsentiert. Städtebaulich fügt es sich mit seiner Höhe, seinem Volumen, seiner Dachform und der Straßenflucht sehr gut in die Umgebung ein.
Nach Auffassung der Entwurfsverfasser stellt das Gebäude die nachhaltigste Lösung in Bezug auf Gebäudestruktur, Gesamtnutzungsdauer und Projektkosten dar.
Durch die Neubebauung des Grundstücks lässt sich zudem das Kirchenumfeld an dieser Stelle deutlich aufwerten und die soziale und kulturelle Infrastruktur in Schloß Neuhaus stärken.
Die optionale Verbindung zum Roncallihaus über eine Brücke im Obergeschoss würde die Barrierefreiheit dort erheblich verbessern, ohne einen separaten Außenaufzug nachrüsten zu müssen. Die Umverteilung von Raumnutzungen bzw. das Verschieben von einen in das andere Gebäude wäre bei künftigen Bedarfsentwicklungen im Pastoralen Raum leichter möglich.

Ausblick
Nach dem Abschluss der Entwurfsphase liegen die Planunterlagen z. Zt. der Baugenehmigungsbehörde vor.
Für die endgültige Genehmigung des Entwurfes in unveränderter Form, ist die Änderung des Bebauungsplanes notwendig. Damit soll die bebaubare Grundstücksfläche zugunsten einer einheitlichen Häuserflucht angepasst werden.

Diese B-Plan- Änderung bedarf der politischen Zustimmung und wird in der nächsten Bauausschusssitzung im Sommer auf den Weg gebracht. Mit Erteilung der Baugenehmigung wird das Architekturbüro PLAN BEE die Abbrucharbeiten einleiten und die Ausführung der Neubauarbeiten vorbereiten. Baubeginn könnte dann im Frühjahr 2020 sein

PLAN BEE architekten

Der Kirchenvorstand hat sich konstituiert

Die Aufgabenbereiche und wer sie übernimmt

Der Kirchenvorstand hat sich nach der Ergänzungswahl im letzten Jahr inzwischen konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Das Gremium tagt ungefähr alle sechs Wochen. Zwischen den Sitzungen des Gesamt-Kirchenvorstandes treffen sich die Mitglieder der einzelnen Ortsgruppen.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes haben sich auf die Aufteilung verschiedenster Aufgabenbereiche verständigt. Wenn Sie Kontakt mit einem Kirchenvorstandsmitglied aufnehmen wollen, können Sie dies über das zentrale Pfarrbüro oder gerne auch über meine Email-Adresse tun. (peter.scheiwe@erzbistum-paderborn.de)

Peter Scheiwe

Hinweis:
In wenigen Wochen finden Sie weitere Informationen rund ums Ehrenamt auf unserer Homepage

von links nach rechts: Heiko Herms (Bauausschuss Pfarrhaus), Tobias Segin (Vertreter beim Gemeindeverband, KiTa HeiKu, Bauausschuss Pfarrhaus), Peter Scheiwe (Vorsitzender), Hubertus Köhler (Arbeitssicherheit in St. Marien)

von links nach rechts: Matthias Bewermeyer (KiTa Michael), Peter Gruber (Sprecher Ortsgruppe Mastbruch, Arbeitssicherheit St. Joseph, Immobilien St. Joseph) Bernhard Welslau (Immobilien St. Joseph), Josef Jakobsmeyer (Bauausschuss Pfarrhaus, Vermietungen und Verpachtungen)

von links nach rechts: Peter Appelbaum (Roncallihaus), Regina Schulz (Sprecherin Ortsgruppe Sennelager, KiTa Michael, Immobilien Michael, Arbeitssicherheit Michael), Dr. Oliver Kuhlmann (KiTa Josef), Oliver Kuhoff (1. stellv. Vorsitzender)

von links nach rechts: Sonja Siemensmeyer (2. stellv. Vorsitzende, Vertreterin beim Gemeindeverband, KiTa Marien, Finanzen, Kassenprüfung, Steuern), Josef Hillemeyer (Finanzen, Kassenprüfung, Kirche-lebt e.V.)

Jugendausschuss: Wer möchte mitarbeiten?

Interessierte für die Förderung der Jugendarbeit gesucht

In der Sitzung des Pfarrgemeinderates Hl. Martin am 22. Mai 2019 präsentierte Gudrun Zölzer die Ergebnisse eines Interviews mit verschiedenen Beteiligten aus der Jugendarbeit in unseren Gemeinden. Der Anlass für die über mehrere Monate durchgeführte Befragung war die Fragestellung, welche Konzepte und Projekte für Jugendliche künftig angeboten werden können.
Problematisch für ehrenamtliche Tätigkeiten, so ein Ergebnis, sind derzeit wohl fehlende Zeit und Mobilität. Ebenso wünschen sich viele Befragte mehr Unterstützung durch die Eltern. Viele Jugendliche verlassen die bestehenden Gruppen und Verbände, ohne dass sie in die Leitungsarbeit wechseln.

Neue Angebote für Jugendliche. Wer macht mit?
Der Pfarrgemeinderat würde gerne Konzepte und Angebote für unsere Jugendlichen entwickeln bzw. anstoßen. Allerdings wäre für die Förderung der Jugendarbeit ein Koordinierungsausschuss wünschenswert, um bestimmte Projekte (zum Beispiel biblisches Musical, offener Treff mit der Möglichkeit Glaubensinhalte zu diskutieren etc.) ins Leben zu rufen. Dazu bedarf es freiwilliger Unterstützung durch unsere Gemeinde-Mitglieder, wie zum Beispiel Jugendliche aus unseren zahlreichen Verbänden oder Pädagogen, die Spaß an der Umsetzung ihrer Ideen haben. Aus diesem Grunde möchte ich Sie, liebe Interessierte, dazu motivieren, sich in dieser Ausschussarbeit zu engagieren. Gerne stehen wir Ihnen vom Pfarrgemeinderat zur Seite und unterstützen Ihre Anliegen. Eine lebendige Gemeinde lebt vom dem Engagement vieler Ehrenamtlicher. Wir würden uns freuen, wenn Sie in den nächsten Wochen mit uns Kontakt unter Dr.med. Kuhlmann@t-online oder mit dem zentralen Pfarrbüro aufnehmen könnten. Mit viel Glück könnten wir dann im September dieses Jahres die Arbeit im Jugendausschuss beginnen. Ich würde mich über zahlreiche Rückmeldungen sehr freuen!

Oliver Kuhlmann
Vorsitzender des Pfarrgemeinderats

Vorankündigung: Kunst trifft Handwerk als Herbstmarkt

Kulturverein Lebenswert lädt ein

Auch eine Kalliographin wird Exponate beim Herbstmarkt ausstellen und anbieten

Die inzwischen traditionelle Veranstaltung „Kunst trifft Handwerk" des Mastbrucher Kulturvereins Lebenswert findet in diesem Jahr am Sonntag, den 17. November 2019 von 09.00 bis 17.00 Uhr auf dem Hof der Familie Meilwes am Kürassierweg in Mastbruch statt. Wie in den Vorjahren präsentieren wieder Künstler und Handwerker aus der Region Produkte aus ihrer Werkstatt.

Der Jahreszeit entsprechend wird es diesmal einen Herbstmarkt mit einem Blick auf den Advent geben. Die Beteiligten stellen Geschenkideen für unterschiedliche Anlässe vor oder geben Anregungen für eigene Gestaltungen. In diesem Jahr haben sich zum Beispiel Schmuckdesigner, eine Goldschmiedemeisterin, eine Teeexpertin, eine Kalliographin und ein Drechsler angekündigt. Auch das Strick- und Wollstübchen ist geöffnet.

Für das leibliche Wohl mit selbstgebackenen Kuchen und anderen Aufmerksamkeiten ist wieder gesorgt. Im vergangenen Jahr haben knapp 400 Gäste die Veranstaltung besucht.

Weitere Informationen zu diesem Tag der Offenen Tür werden noch bekannt gegeben oder sind zu lesen unter: www.studio-lebenswert.de
Wer sich mit einem eigenen Stand präsentieren möchte, kann sich bei der Vorsitzenden des Kulturvereins Lebenswert gern melden: Nicole Kersek-Meilwes, Telefon: 05254 / 6600 549.

Winfried Meilwes

Der Taufkreis – eine Anlaufstelle für Eltern, die ihre Kinder taufen lassen möchten

Projekte zur Taufvor- und nachbereitung

Taufstein in St. Heinrich & Kunigunde

Das Sakrament der Taufe steht am Anfang jedes Christenlebens. Denn durch die Taufe werden Babys, Kinder und Erwachsene in die Glaubensgemeinschaft der Christen aufgenommen: Sie werden zu „Kindern Gottes", zu seinen geliebten Söhnen und Töchtern.
Die Tauffeier selbst ist voll von Ritualen und Symbolen und dabei kein bisschen verstaubt. Im Gegenteil: In den symbolischen Handlungen bei der Taufe wird die ganze Kraft einer mehr als 2000 Jahre währenden Glaubensgeschichte spürbar. In der Pfarrei Hl. Martin werden in jedem Jahr mehr als einhundert Kinder getauft. Die schönen Taufschleifen, die die vier Taufsteine in unseren Kirchen schmücken, erinnern die Kirchenbesucher daran. Liebevoll gebunden werden sie von Hilde Kamp aus Sande. Mit ruhiger Hand schreibt Andrea Heggemann den Namen und das Taufdatum des Täuflings auf die Schleife und wenige Wochen nach der Taufe wird diese dann am Taufbrunnen befestigt. In den letzten viereinhalb Jahren hat Frau Heggemann mit ihrer schönen Handschrift so ca. 600 Namen und Daten geschrieben. Herzlichen Dank dafür!

Jedes Jahr am 4. Sonntag im Januar feiern die Neugetauften der Pfarrei mit ihren Familien in St. Michael einen Tauferinnerungsgottesdienst. Die Taufschleifen nehmen die Eltern dann gern mit nach Hause als Erinnerung an den Tauftag ihres Kindes. Diese Bänder sollen weiterhin unsere Taufsteine schmücken, die Namen der Täuflinge werden aber in Zukunft nicht mehr mit der Hand geschrieben sondern aufgedruckt werden.

Taufkreis bietet Impulse und Anregungen

Der Taufkreis hat immer wieder Ideen und stößt Projekte an, die Familien und Kinder auf dem Weg zur Taufe, aber auch nach der Taufe begleiten möchten. Eva Littlejohn, Mutter eines kleinen Sohnes, engagiert sich seit einiger Zeit im Taufkreis. Sie selber hat vor der Taufe ihres kleinen Sohnes an einem Taufelternabend teilgenommen, der alle zwei Monate vom Taufkreis angeboten wird. Ihre Erfahrungen möchte sie gerne weiter geben an andere Familien, die ihre Kinder auf dem Weg zum Christsein begleiten möchten. Dazu gibt der Taufkreis immer wieder Impulse und Anregungen beim Taufcafe im Frühjahr, Sommer oder im Advent. Eltern, die das wünschen, erhalten eine Art „Newsletter" mit den jeweiligen Angeboten und Neuigkeiten vom Taufkreis. Interessierte Familien können sich gerne bei Gemeindereferentin Angelika Schulte melden (schulte.snh@gmail.com), wenn sie ebenfalls auf diese unkomplizierte Weise über die Angebote informiert werden wollen. Aber auch die Homepage der Pfarrei Hl. Martin weist auf die aktuellen Angebote des Taufkreises hin. Dazu gehört auch die Vorbereitung von älteren Kindern in kleinen Gruppen auf das Taufsakrament.
Gut angenommen werden auch schon die Kinderspielecken in unseren Kirchen, ebenfalls eine Initiative des Taufkreises. Mittlerweile haben sich in allen vier Gemeinden Patinnen gefunden, die mit ihren Ideen die Orte im Blick haben und gestalten. In St. Michael übernimmt dies Fine Bewermeyer, in St. Joseph Nadine Gruber, in St. Heinrich & Kunigunde Cilli Kley und in St. Marien Andrea Heggemann. Vielen Dank dafür!

Angelika Schulte

Primiz Vikar Patrick Kaesberg

Erste Einsatzstelle im Kreis Siegen-Wittgenstein

Gruppenbild nach der Primizfeier

Es gibt Ereignisse im Leben, die vergisst man nicht mehr. Bei vielen sind das die so genannten Schicksalsschläge, die sich tief in die Seele eingebrannt haben. Danach war nichts mehr so wie davor und wird es auch nicht mehr werden.
Das ist die eine Seite. Auf der anderen Seite sind das die Highlights, die auch jeder hat, Gott-sei-Dank. Das dürfte bei den meisten der Hochzeitstag sein. Vermutlich können viele von Ihnen auch Jahrzehnte danach noch im Detail erzählen, wie dieser Tag abgelaufen ist. Die Erinnerungen daran kommen am Jahrestag immer wieder ins Bewusstsein, egal wie das weitere Leben sich entwickelt hat. Wenn der Jahrestag ein „runder" ist, nach 25, 50, 60 Jahren, dann wird das Ereignis auch gerne noch einmal richtig gefeiert. So soll das auch sein!

Für katholische Priester ist das Tag der Priesterweihe, und oft am Tag danach, die erste heilige Messe, der Du vorgestanden hast, meistens im Kreis der Familie, der Freunde und der Verwandtschaft in der Heimatgemeinde. So könnte ich Ihnen von meiner Weihe und Primiz jetzt viele Details erzählen, z. B. dass das Vortragekreuz im Hohen Dom abgebrochen ist, als wir den Erzbischof am Hauptportal abholen wollten. Vor allem müsste ich aber von meinen Gefühlen reden und die kann man mit „purer Freude" am besten beschreiben.

Solche und viele andere Erinnerungen kommen mir wieder ins Bewusstsein, wenn „der Nächste" vorne steht. In diesem Fall ist das der Neupriester Patrick Kaesberg. Ich freue mich für ihn und mit ihm, dass er nun an diesem schönen Ziel angekommen ist. Vieles ist heute anders geworden als zu der Zeit, als ich Primiziant war. Die Zeiten ändern sich. Das Wesentliche ändert sich nicht: der Priester ist „aus den Menschen genommen und für die Menschen eingesetzt zum Dienst vor Gott", wie das der Hebräerbrief ausdrückt (Hebr 5,1). Darauf lässt sich auch heute noch – davon von ich überzeigt – eine ganze Existenz aufbauen.
Herzlichen Glückwunsch unserem Neupriester Patrick Kaesberg!

Peter Scheiwe

Training, Spaß und Vielseitigkeit

Der TSV 1887 Schloß Neuhaus e.V. bietet eine Sport-AG in der OGS an

„Training-Spaß-Vielseitigkeit", auf dieses Motto setzt der TSV 1887 Schloß Neuhaus seit diesem Schuljahr bei einer Kooperation mit der Offenen Ganztagsschule des Grundschulverbunds Bonhoeffer-Heinrich. Am 05. November startete das Angebot als „TSV-AG" und bekam seither großen Zuspruch. Aus diesem Grund wird die Arbeitsgemeinschaft im laufenden zweiten Schulhalbjahr fortgeführt.

Jeden Montag steht interessierten Kindern die Sertürner Turnhalle für eine Stunde zur Verfügung. Laureen Echterhof absolviert ihr Freiwilliges Soziales Jahr beim TSV und leitet das Sportangebot. In der TSV-AG erwerben die Kinder auf spielerische Art und Weise sportartübergreifende Basiskompetenzen, sammeln vielfältige Bewegungserfahrungen und bekommen einen ersten Einblick in die Vereinssportarten des TSV 1887 Schloß Neuhaus – Handball, Leichtathletik und Turnen. Häufig können sie sich mit mindestens einer der angebotenen Sportarten gut identifizieren, sodass bei allen Kindern das Interesse für Sport geweckt wird.

Immer mehr Kinder leiden an Bewegungsmangel, was oft an der stark zunehmenden Mediennutzung liegt. So greifen die Kinder mittlerweile eher zur Spielkonsole, statt körperlich aktiv zu werden. Weitere Ursachen für die fehlende Bewegung sind der zunehmende Mangel an Spiel- und Freizeitmöglichkeiten und ein unzureichendes Sportangebot im Lebensumfeld der Kinder. Genau diese Probleme können durch die TSV-AG zumindest in Ansätzen gelöst werden.

Zukünftig soll dieses Sportangebot fest in das Programm der Offenen Ganztagsschule des Grundschulverbunds Bonhoeffer-Heinrich eingebunden werden. So möchte der TSV die Kinder auch im nächsten Schuljahr für Sport begeistern und hofft weiterhin auf deren zahlreiche und aktive Teilnahme .

Laureen Echterhoff

Familienfest der Pfarrei Hl. Martin im September

Erlebnisse für Groß und Klein

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der vier Gemeinden der Pfarrei Hl. Martin planen zur Zeit für Sonntag, den 1. September 2019 ein Familienfest. Die Idee ist im Gemeindeausschuss Sennelager entstanden und es fanden sich schon Interessierte aus allen Gemeinden, die diesen Tag zum schönen Erlebnis für Kinder und Familien werden lassen möchten.

Das Fest beginnt um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst in St. Michael. Es schließt sich eine Vernissage in der Kirche an. Gezeigt wird eine Stadt, gebaut aus vielen, vielen Legosteinen. Hier kann man einfach nur Schauen und Staunen. Rund um Pfarrheim und Kirche gibt es dann zahlreiche Spielangebote für Kinder und Familien.

Eine Hüpfburg ist aufgebaut und weitere Aktionen laden zum Mitmachen ein. Ein Höhepunkt ist sicher der Auftritt von Clown und Jongleur Tasso alias Thomas Löper. Er bringt seine großen und kleinen Zuschauer zum Lachen, außerdem modelliert er auch noch Luftballons mit den Kindern. Von 11.00 bis 13.00 Uhr lädt ein Kinderkleiderbasar zum Stöbern in die Schützenhalle ein, er wird vom Basarteam Sennelager organisiert.
Und wenn zwischendurch dann der Hunger kommt, gibt es Pommes und Eis, Kuchen und Waffeln, Saft und Kaffee. Um 17.00 Uhr endet der Nachmittag.

Thomas Bewermeyer

Tritt beim Familienfest auf: Thomas Löper

Eine Kirche im Wandel der Zeit

St. Michael - modern und zeitgemäß

Am 9. Mai feierte die Gemeinde in Sennelager das 60-jährige Weihejubiläum ihrer Kirche. 60 Jahre – das ist für ein Kirchengebäude eigentlich kein Alter. Heute spricht man immer davon, dass sich die Kirche als Institution wandeln muss und sich den Bedürfnissen der Menschen anpassen soll. Wenn man die Geschichte dieser Kirche einmal betrachtet, erkennt man, dass es sich hier um ein Gebäude handelt, das diesen Wandel immer wieder vollzogen hat.

Wandel nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil

Eingeweiht wurde die Kirche im Jahre 1959. Der Baustil entsprach der schlichten Bauweise der 50er Jahre. Der Architekt war Aloys Dietrich und die Fenster wurden von Bernhard Lippsmeier gestaltet. Liturgisch entsprach sie den älteren Kirchen. Der Altar stand an der Wand des Chorraumes, der Priester zelebrierte mit dem Rücken zu den Kirchenbesuchern, und er predigte von einer Kanzel. Doch schon bald nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde dies geändert. Anfang der 70er Jahre rückte der Altartisch in die Mitte des Chorraumes und die Abtrennung zum Kirchenraum durch die Kommunionbänke wurde aufgehoben.

Ende der 80er Jahre wurde der Altartisch neugestaltet und weiter in Richtung der Kirchenbesucher versetzt. Auch dem Wunsch, dass die Taufe mehr in den Mittelpunkt gestellt werden sollte, wurde entsprochen. Das Taufbecken wurde in der Mitte der Kirche zwischen den Bänken platziert.

St. Michael 1959. Der Priester zelebrierte mit dem Rücken zu den Kirchenbesuchern.

Heute: Gemeinschaftlich Gottesdienst feiern

Im Zuge der Renovierung im letzten Jahr, wurde wieder darüber nachgedacht, was ein zukunftsfähiges Kirchengebäude ausmacht. Dabei wurden folgende Punkte betrachtet. Wie kann man trotz zurückgehender Kirchenbesucherzahlen immer noch in einer Gemeinschaft Gottesdienst feiern? Die Teilhabe der Gemeinde sollte vergrößert werden. Priester und Kirchenbesucher sollten sich auf Augenhöhe begegnen. Wie kann man jüngeren Menschen und Kindern wieder ein Gefühl von Nähe zu dem vermitteln, was während eines Gottesdienstes passiert?

Deshalb entschied man sich, die Sitzplätze elliptisch anzuordnen. Der neue Altar und der Ambo wurden je in einen Brennpunkt der Ellipse gestellt. Das neue Taufbecken wurde durch seinen Platz in der Mitte nun noch mehr betont. So konnte der Wunsch nach Mahlgemeinschaft um den Altartisch verwirklicht werden.

Nach über einem Jahr in dieser neuen Anordnung kann man sagen, dass auch die zunächst kritischen Stimmen von der Umsetzung überzeugt sind. Früher war der Kirchenbesucher nach vorne gewandt und man sah nur den Rücken des Anderen.

Heute kann man in die Gesichter der Menschen blicken, die mitfeiern und man lächelt sich auch mal zu. Man kann sagen, die Kirche und die Gemeinde in Sennelager haben nun im wahrsten Sinne des Wortes ein neues Gesicht bekommen.

Thomas Bewermeyer

St. Michael 2018: Ein neues Raum- und Gemeinschaftsgefühl bietet die neu konzipierte Kirche

Konfirmanden aus Schloß Neuhaus gewinnen den Fußball-KonfiCup!

Spitzenmannschaft nimmt auch am Westfalen-Cup teil

Alljährlich wird der Konfi-Cup als Fußballturnier für alle Konfirmanden im gesamten Evangelischen Kirchenkreis Paderborn durch das Jugendreferat veranstaltet.

Am 9. Februar trafen immerhin 12 Mannschaften zusammen. Neben dem Cup gab es auch noch weitere Wettbewerbe, wie zum Beispiel das Schnelligkeitsschießen, Tanzchoreografien mit der WII und vieles mehr.
Natürlich stellten die Konfirmanden der Evangelischen Christusgemeinde auch in diesem Jahr ein Team auf: Mit Melissa Schürmann, Max Danzer, Max Bonin, Marc Koper, Robert Sahlke, Nick Resker, Leon Sommer und Sophie Müller konnte - unterstützt durch Trainer Olaf Sommer und Mitkonfirmanden als Supporter - eine Spitzenmannschaft gewonnen werden. Und erstmalig entschied die Schloß Neuhäuser Mannschaft den Cup für sich. Torschützenkönig wurde aus dem Team Schloß Neuhaus Robert Sahlke!
Durch den Sieg konnten die Konfirmanden auch am Westfalen Cup in Kamen am 13. März teilnehmen. Der Westfalen Cup wird vom Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen veranstaltet und lädt alle Sieger der jeweiligen Kirchenkreise aus Nordrhein-Westfalen ein. Hier konnte unsere Mannschaft den 11. Platz belegen. Somit ist die diesjährige Konfirmandenfußballmannschaft viel weitergekommen als jemals bisher. Und den Sieg im Paderborner Kirchenkreis haben wir hoffentlich nicht das letzte Mal geholt.
Sehr zur Freude der Gemeindemitglieder steht nun der Wanderpokal des Cups in der Christuskirche. Außerdem ist eine Collage über die Spieler und über das Turnier ausgestellt.

Jennifer Geisler

Mach was draus: Sei Zukunft!

El Salvador im Blickpunkt des Misereorsonntags 2019

Regelmäßig wird die Gestaltung des Misereor Sonntags von den Eine-Welt-Kreisen der Gemeinden von Sankt Josef Mastbruch und Heiku übernommen. In der diesjährigen Misereor Fastenaktion stand die Lebenssituation der jungen Menschen in dem zentralamerikanischen Land El Salvador im Vordergrund. El Salvador ist eines der gewalttätigsten Länder der Erde. 76 Prozent der jungen Menschen dort möchten ihr Land verlassen. Misereor unterstützt Jugendliche dabei, Auswege aus der Gewaltspirale der Bandenkriege und aus der beruflichen Perspektivlosigkeit zu finden.
Somit passte als Lesung auch ein Text von Oscar Romero, der von 1977 bis 1980 Erzbischof der Hauptstadt San Salvador war und im Oktober 2018 von Papst Franziskus heiliggesprochen wurde. In der extremen Gewaltsituation seines Landes prangerte er die ungerechten Verhältnisse an und wurde schließlich Opfer eines Mordkomplotts der Machthaber.

Dank Misereor kann es auch gut ausgehen

Zerplatzende Lebensträume, wie sie viele junge Menschen in El Salvador, aber auch Menschen überall einmal erleben, wurden dann durch Seifenblasen in der Kirche veranschaulicht.
Doch dank Misereor kann es auch gut ausgehen: In der Katechese des Gottesdienstes wurde die aktuelle Lebenssituation von Marcela Vides erzählt.
Als Teilnehmerin eines Programms der Caritas San Salvador, das sich „Mein Lebensplan" nennt, kann diese junge Frau nach schwierigen Phasen in ihrer Kindheit und Jugend nun Sozialarbeit studieren.

Coffee Stop auf dem Kirchplatz

Jesus würde auch heute zu jeder und jedem von uns sagen: „Mach was draus: Sei Zukunft!" Das war der Kern der Ausführungen von Benedikt Fritz entsprechend dem Motto der Misereor Fastenaktion 2019. Mit weiterer Unterstützung von Laudamus als Musikgruppe und Pastor Dirksmeier als Zelebranten konnte die Gemeinde einen Gottesdienst mit nachwirkenden Texten und Liedern feiern. Somit war es nicht verwunderlich, dass zahlreiche Gottesdienstbesucher noch auf dem Kirchplatz zum Coffee Stop mit Glückskeksen und Solibrot-Häppchen zusammenblieben. Das schöne Wetter trug zur einladenden Atmosphäre bei. Nicht nur der Eine-Welt-Laden konnte guten Umsatz verzeichnen, auch die Spendenboxen füllten sich: 160 Euro kamen aus dem Erlös von Speis und Trank für die Misereor-Fastenaktion zusammen.

Cordula Lütkefedder

BRÜSEKE
Heizung • Sanitär • Bauklempnerei

maler hesse
- Frank Hesse -
Gestalten
Sanieren
Erhalten
Heinz Kemper Weg 8
33104 Paderborn
Telefon: 0 52 54 / 940 233
Info@Malerbetrieb-Hesse.de
www.Malerbetrieb-Hesse.de

Kolping-Senioren im Dom zu Minden

Diözesanpräses Sebastian Schulz begeistert

Die Kolping-Senioren vor dem Dom zu Minden gemeinsam mit Diözesanpräses Sebastian Schulz (rechts)

Bei gutem Reisewetter machten sich die Neuhäuser Kolping-Senioren unter der Leitung von Seniorenleiter Konrad Bröckling auf den Weg nach Minden.

Teilnehmende aus benachbarten Kolpingsfamilien und Gemeinden wurden ebenfalls herzlich aufgenommen. Kolping-Diözesanpräses Sebastian Schulz, der einige Jahre am Dom zu Minden als Pastor tätig war und somit aus erster Hand berichten konnte, begleitete die Tagesfahrt.
Schon während der Anreise gab er nach dem Reisesegen einen kleinen Einblick in die Geschichte der Stadt Minden und des Domes. Auf dem Domplatz wurde die Gruppe von der geistlichen Leiterin der Kolpingsfamilie Minden, Kolpingschwester Brigitte Viermann und weiteren Mindener Kolpingern erwartet.
Nach einer gemeinsamen Eucharistiefeier im Hochchor des Domes mit den Mitgliedern der Kolpingsfamilie Minden, deren Präses Sebastian Schulz einige Jahre war, wurde die Gruppe geteilt und durch Dom und Domschatz geführt. Wertvolle und seltene Exponate wie das bekannte Mindener Kreuz konnten besichtigt werden. Nach einem kleinen Spaziergang durch die Altstadt wurden die Mahlzeiten im ehemaligen Offiziersgebäuden eingenommen.
So wurde ein Bezug zu Minden als Militärstandort hergestellt und Parallelen zu Schloß Neuhaus gezogen. Das Mindener Glacier wurde vom größten Teil der Gruppe zu einem Verdauungsspaziergang genutzt.
Im Café Prinz Friedrich, das vom gemeinnützigen Verein Club 74 betrieben wird, erhielt die Gruppe einen Einblick in das Konzept des Hauses und der Einrichtung, waren doch Gemeinsamkeiten mit der Arbeit des Kolping-Bildungswerkes zu erkennen.
Auf dem Heimweg wurde noch ein Zwischenstopp in Porta-Westfalica am Kaiser-Wilhelm-Denkmal gemacht, das erst im letzten Jahr wiedereröffnet wurde. In den renovierten Räumen gab eine Ausstellung Einblicke in die deutsche Geschichte und die des Denkmals. Fazit der Teilnehmenden:
Es war ein erlebnisreicher und informativer Tag. Man freut sich schon auf eine weitere Tagesfahrt im nächsten Jahr. Das Reiseziel steht noch nicht fest.

Konrad Bröckling

Das Winterlager der Pfadfinder des Stammes Schloß Neuhaus

Stufenwechsel am Anfang des Jahres

Stufenwechsel im Winterlager der DPSG

Das Winterlager der Pfadfinder des Stammes Schloss Neuhaus fand dieses Jahr in Bielefeld im Senneheim CJVB statt.
Am Anfang des Jahres findet immer unser Stufenwechsel statt. Dies bedeutet, dass die Kinder, die ein bestimmtes Alter erreicht haben, in eine „neue Stufe wechseln“. Unsere Stufen sind die Wölflinge (Alter von 6-10 Jahre), Juffis (Alter von 10-13), Pfadis (Alter von 13-16) und Rover (Alter ab 16)
Unser Wochenende begann am Freitagabend mit der Anreise ins Senneheim und einem gemeinsamen Grillabend. Zum Ausklang machten wir gemeinsam mit den Kindern ein Lagerfeuer. Einige Kinder schnitzten mit ihrem Taschenmesser, andere sangen Lieder dabei.

Spaß bei teambildenden Spielen

Nach dem Frühstück starteten wir mit einer gemeinsamen Morgenrunde in den Tag. Alle Kinder und Leiter des Stammes hatten sehr viel Spaß bei teambildenen Spielangeboten. Zum Beispiel wurde eine Art Spinnennetz aus Seilen zwischen zwei Stangen aufgebaut. Die Aufgabe der Gruppe bestand darin, gemeinsam Lösungen zu finden. Ziel war es, dass jedes „Loch“ von maximal zwei Kinder, egal ob klein oder groß, durchquert werden musste. Nach einer kleiner Stärkung und einer kurzen Mittagspause machten wir eine kleine Schnitzeljagd zum Flugplatz in Bielefeld-Senne. Hier stärkten wir uns mit einem kleinen Eis.
Zurück am Senneheim angekommen fand der Stufenwechsel statt. Im Außenbereich befindet sich ein Zug mit drei Waggons aus Holz, die symbolisch für die vier Stufen standen. Die Leiter jeder Stufe „verabschiedeten und schickten“ das Kind in seine neue Stufe. Im Anschluss haben die „neu gebildeten“ Gruppen unterschiedliche Spiele zum Kennenlernen ausprobiert. Die Pfadis haben in ihrem Gruppenprogramm das Abendessen vorbereitet.
Zum Ausklang des schönen, sonnigen Tages haben wir eine Party im Keller des Hauses mit Süßigkeiten, süßen Getränken, Tischtennis, Tanzen und Kicker gemacht. Am Sonntag reisten wir nach einer gemeinsamen Morgenrunde wieder zurück nach Paderborn.
Wir haben dein Interesse geweckt und du möchtest gern mit gleichaltrigen Zeit verbringen? Dann besuche gerne unsere wöchentlichen Gruppenstunden.
Der Vorstand ist unter folgender E-Mail Adresse zu erreichen:
larskell1@googlemail.de

Die Pfadfinder

Vorbereitungen auf Bundesfest laufen bestens und auf Hochtouren

Bundesgeschäftsführer Ralf Heinrichs sehr angetan

Die Teilnehmer der Klausur zur Vorbereitung des Bundesfestes in Schloß Neuhaus

Die Vorbereitungen für das Bundesfest der Schützen am ersten Septemberwochenende (6. bis 8.9.) in Schloß Neuhaus laufen im Bürger-Schützen-Verein auf Hochtouren. „Wir sind mit dem Stand sehr zufrieden", so der Geschäftsführer der Bruderschaft Markus Cink in seiner Funktion als Leiter der Gesamtorganisation im Anschluss an die vierte gemeinsame Sitzung aller Orga-Gruppen.
Dazu hatte Cink jüngst gemeinsam mit Oberst Michael Pavlicic eingeladen. Als Gäste waren der Geschäftsführer des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Ralf Heinrichs aus Leverkusen und der stellvertretende Bundesschützenmeister Walter Finke aus Dörenhagen anwesend. Diese blickten nach der Vorstellung der Ergebnisse der unterschiedlichen Arbeitsgruppen gegenüber der Gesamtleitung mit Michael Pavlicic, Markus Cink und Markus Husemann sehr angetan und zuversichtlich gen September.

„Mit diesen großen Sitzungen bringen wir alle auf den gleichen Stand", erklärt Markus Cink und ergänzt: „Es wurden die gruppenübergreifenden Zuständigkeiten geklärt, die weiteren Aufgaben wurden abgestimmt und offene Punkte diskutiert." Die verschiedenen Merchandising-Artikel für das Bundesfest, wie Festabzeichen oder Bierglashalter, finden sehr guten Absatz und sind auch online zu kaufen.

Hervorragend läuft auch der Kartenvorverkauf: Der Festball am Samstag, den 7. September ist fast ausverkauft. Sitzplätze sind nur noch in geringer Zahl verfügbar und auch nur noch online. Etwas besser sieht es noch für den Freitagabend aus, wenn unter anderem die überregional bekannte und höchst angesagte Band „voXXclub" auftritt. Karten für dieses sicherlich außergewöhnliche Event sind im Online-Shop und zudem auch in folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich:
In den Filialen von Sparkasse und Volksbank in Schloß Neuhaus sowie bei Festbedarf Michelis in Hövelhof.

Umfassende weitere Infos sind den Flyern sowie dem Internet zu entnehmen.

www.bundesfest2019.de
Markus Mertens

Gedächtnisgarten erhält Infotafel

Schützen engagieren sich für das Haus St. Marien

Neue Info-Tafel übergeben (von links): Apfelprinz Marko Eikel, Bewohnersprecher Thomas Bachhuber, Verwaltungsoffizier Christian Stolzenburg, Hauptmann Raimond Leiwen, Sabrina Vossebürger vom Haus St. Marien und Ideengeberin Annette Kloke..

Wenn Menschen trauern, brauchen sie einen Ort, an dem sie der Verstorbenen gedenken. Im Haus St. Marien ist daher auf Initiative der Schützen der Schloß-Kompanie des Bürger-Schützen-Vereins Schloß Neuhaus 1913 St. Henricus-Bruderschaft e.V. ein Gedächtnisgarten hinter dem Haus entstanden. Um Sinn und Zweck dieses Gartens und seine Entstehung zu erklären, haben die Schützen jetzt eine Infotafel als Geschenk überreicht.

„Jeder braucht einen Ort zum Trauern. Die Bewohner mit Behinderung von St. Marien können dafür aber nicht an weit entfernte Friedhöfe reisen. So entstand die Idee des Gedächtnisgartens“, berichtet die ehemalige Gemeindereferentin Annette Kloke. Ihren Wunsch habe der damalige Hauptmann Winfried Kurte gehört und aufgegriffen. Folglich engagierte sich die Schloß-Kompanie im Bürger-Schützen-Verein Schloß Neuhaus mehrere Jahre auf dem Gelände des Wohnhauses St. Marien, um den Gedächtnisgarten entstehen zu lassen. Finanziert wurde das Projekt ausschließlich aus Spenden.

Bewohner und Schützen arbeiten gemeinsam

Aus dem ehrenamtlichen Engagement der Schützen ist mittlerweile ein freundschaftliches Miteinander mit den 51 Bewohnern von St. Marien geworden. Beim Frühjahrs- und Herbstputz pflegen und säubern Bewohner und Schützen gemeinsam den Gedächtnisgarten und führen kleinere Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten durch. Regelmäßig wird an die Verstorbenen beim sogenannten Lichterfest gedacht. Um die Bedeutung des Gedächtnisgartens öffentlich zu machen, kam die Idee für eine zentrale Infotafel auf. „Der Gedächtnisgarten soll ein Ort der Erinnerung, aber auch des Austausches sein. Es kann aber nicht immer jemand vor Ort sein, der den Besuchern alles erklärt“, berichtet Christian Stolzenburg, Verwaltungsoffizier der Neuhäuser Schloß-Kompanie. „Also haben wir dieses Projekt in die Hand genommen.“

Birgit Kopera

WILFRIED NEISEMEIER
BILDHAUER - STEINMETZMEISTER
NATURSTEIN
UND MEHR ...
SCHATENWEG 24
33104 PADERBORN SCHLOSS NEUHAUS
TELEFON 05254 / 2059
TELEFAX 05254 / 809065

Ihr Servicepartner
rund um das Maurerhandwerk
Rafael Walkenhorst
Maurermeister
0174 - 2 73 17 81
Von-Spiegel-Str. 12 • 33104 Paderborn
mail: walkenhorst@hotmail.de

Frauen feiern Weltgebetstag

„Komm, alles ist bereit“

Am 01. März feierten die christlichen Frauen überall den Weltgebetstag. Unter dem Motto „ Komm, alles ist bereit“, das dieses Jahr aus Slowenien kommt, wurden ökumenische Gottesdienste gefeiert. Auch in Schloß Neuhaus folgten ca. 120 Frauen der Einladung der kath. Frauengemeinschaft St. Heinrich und Kunigunde in die Pfarrkirche. Dieser Gottesdienst wird jährlich im Wechsel von den 4 kfd's im pastoralen Raum Schloß Neuhaus sowie den beiden evangelischen Frauenhilfen Schloß Neuhaus und Sande/Sennelager vorbereitet. Ferner nehmen die Frauen der syrisch-orthodoxen Gemeinde St. Aho teil.
Die Wortbeiträge zeigten das Leben der Frauen in Slowenien und riefen zum Nachdenken auf. Nach dem Gottesdienst wurden die Frauen zum gemeinsamen Mahl eingeladen. Vom Organisationsteam wurden viele Speisen nach den slowenischen Rezepten vorbereitet. Mit Quark gefüllte Pfannkuchen, ein Nussszopf, Cevapcici schmeckten den Besuchern genauso wie die Blätterteigtaschen und die Paprikadips. Beim nächsten Weltgebetstag der Frauen am 06. März 2020 findet die ökumenische Feier unter dem Motto „Steh auf, nimm deine Liebe und geh“, die die Frauen aus Simbabwe vorbereiten.

Weltgebetstag in der Kirche St. Heinrich u. Kunigunde

Annette Koch

Erste Frau im Amt

Gennert-Stöcker 25 Jahre Chorleiterin bei Cäcilia

Bei der Jahreshauptversammlung wurde Uta-Maria Gennert-Stöcker für ihre langjährige Tätigkeit besonders geehrt. Sie leitet seit 25 Jahren den Chor St. Cäcilia, die Schola St. Marien und den Kinder- und Jugendchores St. Marien. Frau Gennert- Stöcker ist nicht nur die erste Frau unter den 10 Personen, die seit 1926 den Chor geleitet haben, sondern sie ist auch mit 25 Jahren die Dienstälteste.
Für 40-jährige Zugehörigkeit zur Chorgemeinde wurde Ernst Stehning und für 25 Jahre Helmut Steinmetz mit einer Urkunde und einem Präsent beglückwünscht.

Heinrich Siemensmeyer wurde durch das Erreichen der Altersgrenze zum Ehrenmitglied ernannt. Die Altsängerin, Margret Siemensmeyer und die Sopransängerin, Marita Wecker, waren bei jeder Probe anwesend und erhielten dafür ein Trinkgeschenk. In der Versammlung gab es einen Rückblick auf das Jahr 2018 und einen Ausblick auf das neue Jahr 2019. Der 1.Vorsitzende, Franz Düwel, wünscht sich zur Verstärkung des Chores neue Sängerinnen und neue Sänger und appelliert an die Versammlung für die erforderliche Werbung.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen. Geprobt wird immer am Donnerstag um 20:00 Uhr in der Gaststätte Meermeier/Hillebrand.

Die Jubilarin Uta-Maria Gennert-Stöcker

Franz Düwel

„Und sie bewegt sich doch“

Neues von „Kirche lebt.Schloß Neuhaus e.V.“

Der Stand des Fördervereins beim Pfarrfest Mastbruch war erfolgreich.

Ein hochaktueller Vortrag stand im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung im Mai. Wir hatten zum Thema „Schritte zu einer gerechten Teilhabe von Frauen in einer lebendigen Kirche“ Frau Prof. Dr. Agnes Wuckelt als Referentin eingeladen. Sie setzt sich seit vielen Jahren mit der Ungleichstellung von Frauen auseinander.
Nach einem Blick auf die Entwicklung seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil hob sie hervor, dass es trotz vieler Fortschritte (zum Beispiel Gemeindereferentinnen, Beerdigungsdienst, Lektorinnen, Messdienerinnen, Kommunionhelferinnen, Führungspositionen in Verwaltungsämtern) bisher nicht gelungen sei, Strukturveränderungen in der Kirche herbei zu führen, die die volle Teilhabe von Frauen in (geweihten) Ämtern völlig selbstverständlich ermöglichen. Dies sei nach kanonischen Recht nur durch Beschlüsse der männlichen Leitungsebenen zu erreichen, das heißt, es scheitere bisher am Willen zur Veränderung in der männlich geprägten Kirche.

Dennoch machte sie allen Frauen und Männern Mut zu einer Bewegung von unten. Dazu gehöre der Wille zur Mitgestaltung, der eigenen Berufung zu folgen, die Verantwortung als Getaufte zur Mitwirkung am Aufbau der Gemeinde, das Selbstbewusstsein zur gleichen Würde aller, der Gedanke „Gemeinsam sind wir stark“, die Kreativität zum neuen Denken und Handeln und nicht zuletzt die Ungeduld. Die Referentin verwies auf aktuelle Protestbewegungen wie „Licht an“ oder Initiativen weltweit, mit denen Frauen Ungerechtigkeiten in der Kirche nicht länger hinnehmen wollen. Ganz aktuell sprach sie auch den Kirchenstreik von „Maria 2.0“ an, der in Deutschland - auch innerhalb des Kreises Paderborn - im Mai Furore gemacht hat. Dem Vortrag folgte eine lebhafte Diskussion der zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste. Diese bezog sich auf Entwicklungen innerhalb der Weltkirche und auch eine Umsetzung konkret vor Ort in der Pfarrei Hl. Martin.

Neue Schritte, neue Mitglieder

Beim Pfarrfest Mastbruch informierten wir an einem Infostand über unsere Arbeit. Wir konnten zeigen, dass wir seit der Gründung bereits mehr als 50.000 Euro für viele Projekte kirchlichen Lebens ausgeben konnten. Um Aufmerksamkeit zu erwecken, gab es kleine Flaschenöffner mit dem Vereinslogo, das die vier Gemeinden der Pfarrei symbolisiert, („Wir öffnen nicht nur Flaschen, sondern auch neue Wege kirchlichen Lebens.“) und praktische Kugelschreiber („Damit kannst du gleich die Beitrittserklärung unterschreiben!“). Und das führte zum Erfolg: Neun Personen haben gleich unterschrieben und sind jetzt Mitglieder des Fördervereins.

Förderung der Kanufahrt der DPSG

In diesem Sommer zieht es den Stamm Schloß Neuhaus der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg zu einem aufwändigen Unternehmen nach Blidingsholm in Südschweden. Dabei ist auch eine Kanutour geplant, für die wir die Kosten von 600 Euro für die voraussichtlich 45 Teilnehmenden übernehmen. Wir freuen uns, dass wir mit diesem Beispiel wieder einmal die kirchliche Jugendarbeit unterstützen können.

„Gesichtserkennung“ feiert mit

In Schloß Neuhaus erschien zum 350-jährigen Kirchenjubiläum im vergangenen Jahr der neue Kirchenführer mit dem Titel „Gesichtserkennung“. Rund 60 Gesichter der Figuren, Gemälde und Fenster in St. Heinrich & Kunigunde werden in den Fotos erkennbar und laden in Verbindung mit Gebeten und Texten zur Betrachtung ein. Als Herausgeber laden wir Sie ein, gegen eine Spende von 10 Euro zeitnah noch eine Ausgabe zu erwerben. Das Buch eignet sich gut als Geschenk und ist erhältlich im Pfarrbüro, in der Buchhandlung Literafee, Hatzfelder Platz 2a, im Fotostudio Andreas Schwarze, Hatzfelder Straße 46 und im Kundendienstbüro HuK Coburg, Hatzfelder Straße. 68 f.

Annerose Gierlichs-Berg

Frauenhilfe geht ins Kloster

Reisebericht zum Tagesausflug der evangelischen Frauenhilfe

Frauenhilfe gemeinsam unterwegs in Bestwig

40 Schwestern der evangelischen Frauenhilfe Schloß Neuhaus, Sande und Sennelager starteten am 08. Mai zu ihrem traditionellen Jahresausflug. Erstes Ziel war das Bergkloster in Bestwig.
Beim Betreten des Klosters erlebt man einen modernen, runden Bau mit einer lichtdurchfluteten Kuppel. Die großzügige Verglasung gibt den Blick nach draußen frei. Von altehrwürdigen Gemäuern keine Spur! Im Herbst 2018 feierte das Bergkloster sein 50-jähriges Bestehen. Rund 10.000 Menschen kommen jährlich, um einige Zeit vom Alltag auszuspannen, an Exerzitien teilzunehmen oder die touristischen Sehenswürdigkeiten der Region zu erkunden. Sie erleben ein Haus der Gastfreundschaft, in dem die Gemeinschaft untereinander und mit Gott erfahrbar wird. Das Bergkloster Bestwig ist Mutterhaus der europäischen Provinz der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel. Der traditionelle Sitz des Generalats war Heiligenstadt im Eichsfeld. Infolge der Teilung Deutschlands wurde das Noviziat bereits 1947 nach Geseke verlegt.

„Die Jugend bilden, die Armen unterstützen und nach Kräften Not lindern“
Diesem Leitspruch der Gründerin Maria Magdalena Postel fühlen sich die Schwestern des Ordens bis heute verpflichtet. Sie leisten Pastoralarbeit, Seelsorge, unterhalten Bildungseinrichtungen und engagieren sich in der Jugendsozialarbeit. 1812, vor über 150 Jahren gegründet, ist der deutsche Zweig der Gemeinschaft inzwischen auch in Brasilien, Bolivien, den Niederlanden, Rumänien und Mosambik heimisch geworden. Weltweit gehören ihm etwa 300 Schwestern an. In Bestwig sind etwa 70 Schwestern beheimatet.

Ort der Liturgie: Die Dreifaltigkeitskirche
Auch in der Kirche des Bergklosters überraschen Helligkeit und Lichtfülle. Im Chorraum steht der in Bronze gegossene Altar mit einer Platte aus einer 2000 Jahre alten Mooreiche. Über dem Altar hängt auf einer großen und matten Glasscheibe der kosmische Christus. Mit offenen Armen empfängt Christus die Menschen, weltumspannend ist seine Geste. Als Zeichen seiner Herrlichkeit ist er in Gold gestaltet.

Küchenaccessoires und Wasserkraft
Nach der Besichtigung konnten sich alle mit einem köstlichen Mittagessen stärken. Weiter ging es nach Arnsberg-Hüsten zum Outlet-Verkauf der Firma WESCO, Küchenaccessoires in Hülle und Fülle. Letzte Station unserer Reise war der Möhnesee. Die Möhnetalsperre ist 1913 als größte Stauanlage Europas in Betrieb gegangen und bis heute mit über 25 Prozent Anteil am Talsperrenstauraum im Ruhreinzugsgebiet ein wichtiges Element zur Steuerung der Wasserführung der Ruhr. Die Staumauer aus Bruchsteinen ist 650 Meter lang und bis zur Spitze beider Mauertürme über 40 Meter hoch. Sie kann 130 Millionen Kubikmeter Wasser aufstauen. Das Hauptkraftwerk erzeugt sauberen Strom für 3500 Haushalte. Welch ungeheure Kraft das gestaute Wasser entwickeln kann, mussten viele Menschen leidvoll erfahren, als in der Nacht vom 16. auf den 17. Mai 1943 britische Bomber eine fast 80 Meter breite Lücke in die Mauer sprengten. Eine bis zu 7 Meter hohe Welle raste durch das enge Tal der Möhne und riss mindestens 1500 Menschen in den Tod. Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter bauten das Mauerwerk wieder auf, so dass der Betrieb bereits im September 1943 wieder aufgenommen werden konnte.
Der Möhnesee hat sich mit seinem vielfältigen Sport- und Freizeitangebot zu einem Erholungsziel für das gesamten Ruhrgebiet entwickelt. Eine Schifffahrt mit Kaffee und Kuchen rundete diesen gelungenen Tag ab. So traten wir zufrieden und vergnügt die Heimreise an.

Evelyne Schubert

Apotheke am Mühlenhof
Apothekerin Stefanie Röper
Schloßstraße 10 33104 Paderborn
Fon 05254-99780 Fax 05254-997832
www.apotheke-am-muehlenhof.de

Neuer Kolping-Kleidercontainer aufgestellt

Reinerlös bleibt vor Ort

Über den neuen Sammelcontainer freuen sich (v.l.) Mary Ellenbürger und Ingrid Kröger von der Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus

Bei der Firma Ellenbürger, Im Quinhagen 35, steht ein neuer Sammelcontainer für Altkleider. Hier können rund um die Uhr Textilien wie Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Federbetten, Woll- und Stricksachen, Ledergürtel- und Taschen, Bett- und Haushaltswäsche sowie Schuhe eingeworfen werden.
Regelmäßig geleert wird der Container von der Kolping Recycling GmbH. Nähere Informationen über die weitere Verwendung des Sammelgutes findet man unter www.kolping-textilrecycling.de
Der Reinerlös geht an Projekte der Schloß Neuhäuser Kolpingsfamilie vor Ort. Weitere Sammelcontainer der Kolpingsfamilie stehen in Schloß Neuhaus in der Kerssenbrockallee und in Sennelager am Mömmenweg.

Klaus Hölting

Neue Leitung der Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus

Klaus Hölting kandidiert nach 20 Jahren nicht mehr für den Vorsitz

vl: Günther Kley, Mechthild Höckelmann, Anja Kleinefenn, Ingrid Kröger, Claudia Ernst, Marianne Ellenbürger, Kati Born, Klaus Pöppel, Lucia Meyer, Klaus Hölting bilden den neuen Vorstand

Aufgrund einer Satzungsänderung wurden auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Vorstandswahlen durchgeführt. Nach 20 Jahren stellte sich der bisherige Vorsitzende, Klaus Hölting, nicht wieder zur Wahl. Aufgrund dessen gab es im Vorstand umfangreiche Neustrukturierungen. Der Präses, Diakon Klaus Pöppel, wurde im Amt bestätigt. Neu gewählt wurden als erste Sprecherin Ingrid Kröger und als zweite Sprecherin Anja Kleinefenn. Auch Lucia Meyer stellte sich nach langjähriger Tätigkeit nicht mehr für das Amt der Schriftführerin zur Verfügung. Hierfür wurde Kati Born gewählt. Diese drei bilden nun das neue Leitungsteam der Kolpingsfamilie.
Konrad Bröckling, sechs Jahre als Vertreter der Seniorengruppe im Vorstand tätig, stellte sich auf der Mitgliederversammlung ebenfalls nicht mehr zur Wahl. Diese Position wird nun von Mechthild Höckelmann und Günter Kley ausgefüllt. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist Klaus Hölting zuständig, Lucia Meyer verstärkt das Organisationsteam.

Berichte aus den Gruppen der Kolpingsfamilie

In den Berichten der einzelnen Gruppenleiter spiegelten sich die zahlreichen Aktivitäten innerhalb der Kolpingsfamilie wieder. Konrad Bröckling berichtete von den Senioren, die sich zwei Mal im Monat treffen, um z.B. Radtouren zu unternehmen, Weihnachtsmärkte in der Umgebung zu besuchen, einen Grillabend zu veranstalten oder zu den verschiedensten Themen Vorträge im Roncalli-Haus zu hören. Kati Born berichtete von den Aktivitäten der Jugend und Franz-Josef Ernesti vom Familienkreis. Werner Hansjürgen berichtete vom Kolpingladen, der im Mai letzten Jahres, nach zwei erfolgreichen Jahren, wie geplant geschlossen wurde.

Klaus Hölting

Kirchenchor St.Joseph verabschiedet

Dank und Anerkennung für 30 Jahre

Am 31.März 2019 wurde der Kirchenchor St. Joseph Mastbruch nach 30- jährigem Bestehen durch die Gemeinde und den Vertretern der Leitungsgruppe Ehrenamt, unter der Leitung von Gemeindereferentin Petra Scharfen, während eines feierlichen Gottesdienstes verabschiedet. Die zahlreichen Sängerinnen und Sänger haben sich vor Jahrzehnten unter dem gemeinsamen Ziel zusammengefunden, mit der eigenen Stimme Gott zu loben und mit Hilfe des Gesangs ihm die Ehre zu erweisen. Jeder Einzelne dieser Gemeinschaft hat über Jahrzehnte zum Gelingen zahlreicher Gottesdienste beigetragen. Die Mitglieder der Chorgemeinschaft haben einen wertvollen und unüberhörbaren Dienst in unserer Kirchengemeinde geleistet. Es ist ein Dienst, der unserer Liturgie Gestalt und Schönheit verliehen hat. Damit wurde ein wertvoller Beitrag zum Aufbau einer Gemeinde geleistet. Für die Treue und das sängerische Engagement wurde durch den Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand von ganzem Herzen gedankt und die Anerkennung für das Geleistete ausgesprochen. Zwar treten die vielen Sängerinnen und Sänger zukünftig nicht mehr als Kirchenchor in Erscheinung, dennoch haben die Mitglieder signalisiert, dass sie dennoch zukünftig regelmäßig als Gemeinschaft zusammenfinden werden, um für sich zu musizieren. Die Gemeindemitglieder hoffen inständig, dass uns die vielen Stimmen zukünftig während der kommenden Gottesdienste und beim traditionellen Singen unter dem Maibaum tatkräftig unterstützen werden. Als Symbol der Dankbarkeit und Anerkennung wurde im Anschluss an den feierlichem Gottesdienst durch Vertreter der „Leitungsgruppe Ehrenamt“ an jeden Einzelnen der Chorgemeinschaft eine Blume überreicht.

Vorstandsmitglieder des langjährigen Kirchenchores St.Joseph Mastbruch

Oliver Kuhlmann

KAB Männer-Wallfahrt nach Marienloh

Den gewohnten Alltag zurücklassen

Die KAB-Männergruppe

Am Sonntag, 05. Mai 2019, machten sich knapp 20 Männer des KAB Familien- und Männervereins St. Joseph Mastbruch um 06.00 Uhr früh gemeinsam zu einer Fußwallfahrt auf den Weg zur Mutter der sieben Freuden nach Marienloh. Unter ihnen waren auch Oberst Michael Pavlicic und Schriftführer Josef Jakobsmeyer als Vertreter des Bataillonsvorstandes des Schloß Neuhäuser Bürger-Schützen-Vereins.

Der liebe Petrus sorgte für geeignetes Wetter, so dass die Gruppe um 07.30 Uhr trockenen Fußes die Kirche St. Joseph in Marienloh erreichte. Hier wurden sie durch Herrn Pastor Tobias Dirksmeier als Präses der KAB begrüßt. Der anschließende Gottesdienst wurde durch unseren Diakon Dr. Andreas Kirchner mitgestaltet. Im Anschluss daran konnte in geselliger Runde ein herzhaftes Frühstück im Pfarrheim Marienloh eingenommen werden. Die hungrigen Männer wurden durch freiwillige Helferinnen der KFD Marienloh bewirtet.
Wie jedes Jahr erhielten die Damen ein kleines Ständchen („Der Mai ist gekommen ...“) als Dankeschön. Gestärkt kehrten die Wallfahrer heim, verbunden mit dem Gedanken, sich auch nächstes Jahr wieder zur Hl. Maria nach Marienloh auf den Weg zu machen.

Oliver Kuhlmann

Patenschaft für Euthanasieopfer in übernommen

Bürger-Schützen-Verein übernimmt Patenschaften für Euthanasie-Opfer

Mitglieder des Bürger-Schützen-Vereins in Warstein

Der Bürger-Schützen-Verein Schloß Neuhaus hat ein besonderes Zeichen der Erinnerungskultur gesetzt. Oberst Michael Pavlicic hatte im Vorstand angeregt, sich speziell mit den schrecklichen Verbrechen im Rahmen der Euthanasie in der Zeit des Nationalsozialismus auseinander zu setzen. Dem folgte am 23. März 2019 eine herausragende Aktion mit bedeutendem Symbolcharakter.

Eine große rund 40-köpfige Abordnung aus Vertretern des Vorstandes, der vier Kompanien der Bruderschaft und dem Hofstaat mit dem Königspaar Raimund und Petra Voß an der Spitze besuchte am Samstag gemeinsam mit dem Regionalpräsidenten der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen, Bernhard Adams aus Rüthen, die LWL-Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Warstein.

Auf deren Gelände befindet sich die Treisekapelle, ein Mahnmal für die Warsteiner Opfer der Euthanasie. Zwischen 1940 und 1943 wurden insgesamt 1575 Kranke aus der Klinik in Warstein deportiert und fanden nach ihrer Verlegung den sicheren Tod. Für sechs von den Nazis ermordete Menschen – allesamt aus dem Kreis Paderborn – übernahm der Bürger-Schützen-Verein jetzt eine symbolische Patenschaft.

1575 Kranke und Behinderte allein aus Klinik in Warstein ermordet

Der Beginn des 2. Weltkriegs war auch ein schlimmer Wendepunkt für viele Kranke und Behinderte. Der sogenannte Euthanasie-Erlass des Führers eröffnete das sogenannte „Mordprogramm T4". Alles lief unter dem Begriff „Euthanasie", was aus griechischer Übersetzung so viel heißt wie „der sanfte Tod". Dieses Mordprogramm richtete sich gegen Kinder, Frauen und Männer mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen, die – der Rassen-Ideologie der NS folgend – als „lebensunwert" galten. „Ihre Beseitigung aus der Volksgemeinschaft" durch ihre Tötung war das erklärte Ziel der nationalsozialistischen Machthaber.

Das staatlich gelenkte Mordprogramm brachte mehr als 300.000 kranken und behinderten Menschen den qualvollen, sicheren Tod. Sie mussten sterben durch Gas, gezielte Unterernährung, gezielte Vernachlässigung der Pflege und Versorgung oder durch heimtückische Verabreichung von Gift in Speisen und Getränken. 1575 Opfer kamen aus Warstein. Jeder Name dieser Opfer ist auf einer in der Gedenkstätte Treisekapelle installierten eisernen Tafel eingraviert. Die gesamte Tafel ist hinterleuchtet und ein Name erscheint in diesem Licht, sobald eine lichtdurchlässige Skulptur mit gleicher Namensgravur abgenommen und „Namenspaten" überreicht wird.

Urkunden über die Patenschaften in der Heimatstube im Schloss

Der Klinik und der Gedenkstätte ist ein Museum angeschlossen. Dessen Leiter Helmut Monzlinger, der die Neuhäuser Schützen begrüßte und umfassend informierte, übergab die Urkunden über die sechs Patenschaften, die in der Heimatstube im Schloss ihren Platz finden. Ab sofort soll auch hier den Opfern der Euthanasie gedacht werden können. „Diese können in dieser Symbolik nachträglich eine persönliche Wertschätzung, des Gedenkens und der Beheimatung bekommen.

Wir bedanken uns für die Bereitschaft, in dieser besonderen Form der Opfer zu gedenken", so Monzlinger an die Adresse der Neuhäuser Gäste, und wies darauf hin, dass auch weitere Patenschaften möglich sind.

„Für mich bedeutet Erinnerungskultur den Umgang des Einzelnen und der Gesellschaft mit ihrer Vergangenheit und ihrer Geschichte. Ich bin dankbar, dass sich unsere Mitglieder mit dieser schrecklichen Phase deutscher Geschichte auseinandersetzen", sagte Oberst Pavlicic in seiner Ansprache.

Dieser hatte in seiner Funktion als Vizepräsident der Landschaftsversammlung die Gedenkstätte am Totensonntag 2012 eingeweiht. Ein Aufenthalt, der im Gedächtnis haften blieb und die Überzeugung schärfte, mit der Neuhäuser Schützenbruderschaft eine Patenschaft anzustreben.

Lob erhielten die Schützen auch vom Neuhäuser Mitbürger Dr. Stefan Kühnhold, der Chefarzt der Abteilung Suchtmedizin ist und es sich nicht nehmen ließ, die Gäste aus seinem Heimat-Ortsteil für die Geschäftsführung der Warsteiner Klinik willkommen zu heißen.

Markus Mertens

Wir alle gestalten Gemeinde

Ehrenamts-Dankeschön-Ausflug mit Domführung in Paderborn

Die Teilnehmer des Ehrenamts-Dankeschön-Ausflugs im Paderborner Dom

Am 16. Februar 2019 fand der diesjährige Mitarbeiter-Ausflug als Dankeschön für ehrenamtliches Engagement in unserer evangelischen Kirchengemeinde statt. Diesmal ging es nicht weit, eine Gruppe von 40 Teilnehmern traf sich vor dem Paradiesportal des Doms in Paderborn.

Vielen ist dieses imposante Gotteshaus bekannt und auch selbstverständlich als prägendes Stadtbild von Paderborn, doch seine wechselvolle und spannende Geschichte kennen nur wenige von uns. In ökumenischer Verbundenheit zu seiner alten Pfarrei in Schloß Neuhaus führte Weihbischof König unsere Gruppe durch das beeindruckende Gotteshaus. Wir erlebten mit ihm Einblicke, die wir so wohl niemals bekommen hätten.
Ein Blick von der Orgelempore zeigte eindrucksvoll die Schönheit und Klarheit unserer Kathedrale. Denn eine solche ist unser Dom, als Kirche eines Bischofssitzes. Nun ist sie nicht die größte ihrer Art, doch wir waren überwältigt von den Kunstschätzen, den steinernen und doch so lebendigen Zeugnissen der fernen und nahen Vergangenheit und dem wunderschönen, weiten Innenraum, der sich aus luftigen Höhen von der Orgelempore vor uns erschloss.

Einer launigen und informative Führung, die im Domchor endete, schlossen sich noch eine ökumenische Andacht zur Einheit der Christen in der Krypta an und eine kleine Orgelmatinee vom Domorganist, welcher unglaublich viele Töne dem Instrument entlockte. Nach geistiger Stärkung erfolgte dann noch die leibliche im Hotel Aspethera, wo ein leckeres Buffet aufgebaut war, so dass alle Teilnehmer rundum gestärkt und zufrieden den Heimweg antreten konnten.

Angelika Foth-Berhorst

DPSG Schloß Neuhaus verleiht Flügel in 72 Stunden

Engagierte Teilnahme an bundesweiter Aktion

Die Arbeit beginnt

Pfadfinderstamm baut in der Naturwerkstatt einen Schmetterlingsgarten im Rahmen der 72-Stunden-Aktion des BDKJ

Vom 23. bis zum 26. Mai 2019 fand die bundesweite 72-Stunden-Aktion des BDKJ statt, bei dem rund 13.000 Jugendgruppen soziale Projekte in ihren Gemeinden durchgeführt haben. Wir, die Pfadfinder des Stammes Schloß Neuhaus, haben den Beschluss gefasst ein naturbezogenes und nachhaltiges Projekt zu starten. Dadurch soll nicht nur das Bauprojekt im Vordergrund stehen, sondern auch der Austausch und die Interaktion innerhalb des Stammes gefördert werden. Ein Tag der offenen Tür am 25. Mai diente als Gelegenheit die Pfadfinderarbeit in unserer Gemeinde zu präsentieren.

Start in der Naturwerkstatt

Am Donnerstagnachmittag trafen wir uns um 17:07 Uhr an der heimischen Naturwerkstatt, nahe der Freilichtbühne, um dort einen Schmetterlingsgarten in Form der Pfadfinderlilie der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg zu bauen. Während des gesamten Zeitraums sollte auf dem Gelände parallel ein Zeltlager stattfinden.

Aufbau und Planung

Insgesamt 20 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 17 Jahren sowie fünf Leitende haben an der Aktion teilgenommen und gezeltet. Wir haben gemeinsam alle für ein Zeltlager notwenige Planungsschritte durchlaufen, von den Lebensmitteleinkäufen bis hin zur Beschaffung des nötigen Materials wie Zelte und Lagerküche. Nachdem diese Schritte gemeistert wurden und unser Lager fertig errichtet war, konnte das tatsächliche Bauprojekt starten. Die Teilnehmenden verwandelten innerhalb des kurzen Zeitraums eine unscheinbare Wiesenfläche in einen prachtvollen Schmetterlingsgarten. Dieser soll in Zukunft als zusätzlicher Lebensraum für Schmetterlinge dienen, die heutzutage vom Aussterben bedroht sind.

Unterstützung durch die Schloss-und Auenpark-Gesellschaft

Dieses Projekt war nur durch die enge Zusammenarbeit mit der Schloß- und Auenpark-Gesellschaft reibungslos möglich. Neben der Erlaubnis auf dem Gelände zu zelten, stellten sie uns zudem für das Bauprojekt nötige Material und Werkzeug zur Verfügung. An dieser Stelle möchten wir uns für die Kooperation und tatkräftige Unterstützung bei der Schloß- und Auenpark-Gesellschaft und vor allem bei unserer Ansprechpartnerin Annalena Zacharias bedanken, die sogar über ihre Verpflichtungen hinaus für das Gelingen des Projektes gesorgt hat und uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Ein weiterer Dank gilt Tiergarten-Ellenbürger in Schloß Neuhaus für die großzügige Spende an schmetterlingsfreundlichen Pflanzen und der Familie Hillemeyer für zusätzliche Materialspenden.

Samstags kamen die Promis

Ein Highlight des Wochenendes war der Besuch des Promi-Busses der 72-Stunden-Aktion am Samstagvormittag. Hier kamen Mitarbeiter des BDKJ, der Presse und Persönlichkeiten öffentlichen Interesses wie dem Paderborner Bürgermeister Michael Dreier sowie Geistliche und Abgeordnete der Landespolitik. Über deren tatkräftige Unterstützung und Interesse an unserem Projekt und der ehrenamtlichen Pfadfinderarbeit haben wir uns sehr gefreut. Neben den prominenten Gästen haben wir an unserem Tag der offenen Tür auch viele ehemalige Mitglieder unseres Pfadfinderstamms begrüßen dürfen. Die Kombination von öffentlichem Interesse und der Unterstützung ehemaliger Mitglieder machte den Tag der offenen Tür für uns zu einem Erfolg.

Zum Schluss gilt der größte Dank den Teilnehmenden, die sich während des Zeitraums nicht nur sozial engagierten, sondern auch als Stamm näher zusammengewachsen sind. Durch ihr Engagement und ihre flinken Hände und flinken Füße konnten wir nach einem Vorsatz des Gründers der Pfadfinderbewegung Baden-Powell die Welt ein bisschen besser machen.

Gut Pfad!
Eure DPSG Schloß Neuhaus

Julian Varnholt

Meisterbetrieb
Christoph Erhardt
- seit 1991 -

* Tischlerarbeiten aller Art
* Reparaturservice
Fenster und Rollladen
Türen innen und außen
Möbel
* Dienstleistung u. Beratung

Christoph Erhardt
Deipenweg 38
33104 Paderborn-
Schloß Neuhaus

Tel.: 05254 – 93 50 491
Fax: 05254 – 93 50 492
Mobil: 0160-906 888 99
c_erhardt@t-online.de

Erstklassiges Ergebnis beim Spendenlauf

Kinder der Kita St. Joseph mit toller Laufleistung

Insgesamt 324 Runden liefen 40 Kinder der Kita St. Joseph am 10. Mai um die Mastbrucher Kirche. Eine stolze Leistung, die zudem noch 1.600 Euro an Spenden einbrachte. Im Vorfeld hatten die Kinder nämlich Sponsoren gesucht, die ihre jeweilige Laufleistung mit einer Spende unterstützten. Das Geld soll nun vom Förderverein für zukünftige Anschaffungen verwendet werden.
Darüber freut sich vor allem Kita-Leiterin Carolin Fleckner: „Ich finde, es war eine sehr gelungene Veranstaltung mit einem beachtlichen Ergebnis." Ein gemeinsames Picknick beendete den sehr schönen und erfolgreichen Tag.
Im Namen des Fördervereins danken wir, Viola Berger (1. Vorsitzende) und René Nolden (2. Vorsitzender), dem Elternbeirat und den Erzieherinnen für ihre Unterstützung. Erst durch ihr Engagement und die tolle Zusammenarbeit konnte dieser Tag verwirklicht werden.
Vielen Dank auch an die Kinder und ihren vollen Einsatz.

René Nolden und
Viola Berger

Maiandacht und Maifeier auf dem Dorfplatz in Sande.

Gut besuchtes Zusammensein

Die Chorgemeinde St. Cäcilia Sande konnte in diesem Jahr bei strahlendem Sonnenschein am 1. Mai die Eröffnung der Maiandacht begehen. Erfreulich viele Besucher erlebten die Andacht, die von dem geistlichen Rat, Herrn Pastor Josef Mersch, gehalten und von der Chorgemeinde unter Leitung der Kirchenmusikerin Uta-Maria Gennert-Stöcker begleitet wurde.

Im Anschluss an die Maiandacht wurde der mit farbigen Bändern geschmückte Maikranz am Maibaum hochgezogen; die Frauen der Chorgemeinde hatten ihn am Vortag mit frischem Grün gewickelt.
Der Kinder- und Jugendchor und die Chorgemeinde boten ein kleines Frühlingskonzert, bei dem die Besucher kräftig mit gesungen haben. Alle Besucher wurden nach dem Konzert zur Maifeier bei Waffel, Kuchen, Kaffee, Bratwürstchen und kühlen Getränken eingeladen.
Als besondere Gäste konnte der 1. Vors. Franz Düwel wie in den letzten Jahren Herrn Bürgermeister Michael Dreier, den Stadtrat Herrn Markus Mertens und den Stellv. Landrat Herrn Vinzenz Heggen begrüßen und willkommen heißen. Das fröhliche Fest endet beim Eintritt der Dämmerung.

Franz Düwel

Andächtige Teilnhemer am Dorfplatz

sonntags + feiertags
ABFLUSS-DIENST
Kanal- und Rohrreinigung · Tag und Nacht
Telefon: 05254/4250
Geprüfte Fachkraft für Rohr- und Kanaltechnik
Almering 8 · PB-Schloß Neuhaus
Tel.: 05254/4250 · Fax: 931944 · Inhaber Paul Picht

christiane merschmann
PRAXIS für PHYSIOTHERAPIE
Am Schlossgarten 18
33104 Paderborn
Tel.: 0 52 54 / 1 33 06 od. 93 91 28
Fax: 0 52 54 / 93 91 29
E-Mail: christianemerschmann@t-online.de

„Schmetterlingsfest“- KiTa St. Heinrich & Kunigunde

„ Jedes Kind hat eine Stimme“

Am Samstag, den 11.05.2019 feierten die Kinder der KiTa St. Heinrich und Kunigunde mit allen Eltern, Geschwistern, Freunden und Verwandten ihr Schmetterlingsfest.

Demokratische Vorbereitung

Lange im Voraus wurde mit den Kindern das Thema des Festes überlegt. In allen vier Gruppen wurden Ideen und Vorschläge gesammelt und von den jeweiligen gewählten Gruppensprechern, während eines Treffens des Kinderparlaments, im Foyer der KiTa vorgestellt.

Die Entscheidung für das Thema sollte einige Tage später in einem extra eingerichteten Wahlbüro der KiTa fallen. Schnell fanden sich einige Wahlhelfer und alle Kinder konnten mithilfe eines Wahlsteins ihre Stimme im Wahlbüro abgeben. Bei der anschließenden Auszählung mit allen Kindern stieg die Spannung. Das Schmetterlingsfest setzte sich durch!

Die Ergebnisse der Wahl werden mit Spannung erwartet

Mit großer Freude mussten in den nächsten Wochen noch viele Entscheidungen mit den Kindern getroffen werden:

- Wie soll unsere Einladungskarte aussehen?
- Was wollen wir essen und trinken?
- Was wollen wir spielen?

Auf Wunsch der Kinder entstand eine Deko- und Theaterwerkstatt und es gab eine Menge zu tun.

Die Kinder führen das Theaterstück vom traurigen Schmetterling auf

Feiern mit spontanen Änderungen

Dann endlich war es soweit. Der Festtag kam und aufgrund des schlechten Wetters wurde unsere Freier in der Christuskirche mit dem Theaterstück vom traurigen Schmetterling eröffnet. Danach feierten wir in unserer Kita weiter. Hier war es eng und gemütlich und trotzdem hatten alle Großen und Kleinen viel Spaß bei interessanten Spielen, Freude am leckeren Rohkostbüffet, an gegrillten Würstchen

und netten Begegnungen und Gesprächen. Ein wunderschönes Fest- das Fest der Kinder- ging zu Ende.

Helga Osburg

seit 1888
LA BIOSTHETIQUE®
SALON MENNE
Helga Krause-Hoffmann
Friseurmeisterin
Schloß Neuhaus
Residenzstraße 15
33104 Paderborn
Fon 0 52 54 / 23 91
Fax 0 52 54 / 80 45 371
Perücken-Service
Partner aller Krankenkassen

Wärmepumpen
Holzpellets
Lampe & Jack
Haus + Energietechnik GmbH
Photovoltaik
Solaranlagen
Heizung
Lüftung
Sanitär
Klima
Solar
PV
Service
Wir machen das für Sie
Schatenweg 4
33104 Paderborn
Fon: 05254-6620620
Fax: 05254-6620621
E-Mail: info@lampe-jack.de
Internet: www.lampe-jack.de

Ganz in Ihrer Nähe
Hans Georg Hunstig
Rechtsanwalt und Notar
Marita Sporkmann-Vogler
Rechtsanwältin und Notarin
André Kröger
Rechtsanwalt
Allee 24-26
33161 HÖVELHOF
Telefon 0 52 57 / 93 05 70
nach Büroschluss 0 52 54 / 24 37
kanzlei@ra-hunstig.de
www.ra-hunstig.de

So viel Dank, so viele Geschichten, so viele Schicksale

Eindrücke von der Telefon-Service-Hotline nach der Fernsehmesse

Vorbereitung für den Fernsehgottesdienst

Die Eucharistiefeier, die das ZDF am Tag nach Lichtmess aus unserer Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde übertrug, war medial ein besonderes Ereignis. Eines, das zum Dialog einlud. Denn nach dem Gottesdienst schaltete das ZDF eine Telefon-Service-Hotline, auf der interessierte Zuschauer anrufen konnten. 24 Gemeindemitglieder hatten sich bereit erklärt, diese Hotline schichtweise bis zum Abend zu betreuen. Meine Schicht ging von 16 bis 18 Uhr. Immerhin sechs Stunden nach dem Gottesdienst konnte allein ich noch 20 Gespräche entgegennehmen. Insgesamt sind fast 500 Anrufer telefonisch bei uns angekommen, knapp 1.000 haben es darüber hinaus nach ZDF-Angaben versucht. Sie haben gezeigt, welche Bedeutung der Fernsehgottesdienst für viele Menschen hat. Ich bin persönlich dankbar für diese (Glaubens-) Erfahrung und möchte über die beeindruckende Zeit am Telefon berichten.

Dass ihnen der Gottesdienst im ZDF viel bedeutet und Kraft gibt, hoben die Meisten hervor. „Ich war aufgrund meiner Behinderung seit 12 Jahren in keiner Kirche mehr." „Ich sitze im Rollstuhl und lebe im Pflegeheim", hieß es voller Dank für diese Möglichkeit, am Gottesdienst teilnehmen zu können. „Der Pfarrer war ja gar nicht nervös", meinte eine Frau festgestellt zu haben. Jede zweite Person lobte ihn und besonders seine Predigt ganz ausdrücklich. Mehrfach wurden auch die Liedbeiträge der drei Sängerinnen als beeindruckend erwähnt. „Und dass bei Ihnen so viele junge Leute mitmachen und so viele Laien integriert waren. Das kenne ich leider bei uns nicht", sagte eine Dame. Beeindruckt waren viele auch von der Kommunion-Meditation von Sr. Renate Rautenbach. Ganz viele baten darum, diese und die Predigt zugeschickt zu bekommen.

„Gott trägt dich. Er behütet dich, wird immer gesagt. Aber tut er das wirklich? Ich habe so meine Zweifel", drückte eine Zuhörerin ihre Lage aus, die von Krankheit und vielem Alleinsein erzählte. Ein tiefes Glaubensgespräch entwickelte sich, als ich parallel auf dem Mobilphon die traurige Nachricht las, dass eine mir bekannte, schwer kranke junge Frau aus unserer Pfarrei heute verstorben war.

„Als ich hörte, dass der Gottesdienst heute aus St. Heinrich und Kunigunde übertragen wurde, kamen mir doch die Tränen. Mein verstorbener Vater hieß nämlich auch Heinrich", meinte eine Anruferin. Eine Ärztin aus Heidelberg dankte zugleich im Namen vieler Patienten und Patientinnen eines Krankenhauses, die sich besonders über die Erteilung des Blasiussegens und die Erwähnung der Kranken gefreut hätten.

Ein großes Lob hörte ich von einer 95-jährigen Eichstätterin: „Ihre wunderschöne Strahlenmadonna hat mir sehr gefallen." Eine Anruferin interessierte sich für Erläuterungen zu den gezeigten Altarbildern (Philipp Neri und Ulrich) und den davorstehenden Figuren (Heinrich und Kunigunde). In mehreren Gesprächen wurde – wohl ausgelöst durch das Predigt-Thema „Lichtspuren" – von den „Dunkelspuren" erzählt: Erfahrungen des Krieges, Bleivergiftung bei einer Kfz-Lehre, Tod naher Verwandter, immer wieder Krankheiten... Ich hörte dann aber, wie gut der Gottesdienst getan hätte. Zweimal bekam ich die Bitte aufgetragen, ein Vater unser für die Anruferin zu beten. Lasst uns das alle tun – für Rosa, für Rita! Die Letztgenannte gab mir noch mit auf den Weg: „Ich wünsche Ihnen allen die schützende Hand Gottes".

Hans-Georg Hunstig

Ja. Sie ist gelungen!

ZDF Fernsehmesse aus Heiku mit sehr viel positiver Resonanz

Pfarrer Peter Scheiwe mit Produktionsleiterin Sylke Hart

Neben vielen freiwilligen Helfern aus der Gemeinde waren u. a. diese Personen im Einsatz, v.li.: Anja Brausch, eine von vier Kameraleuten, Rainer Schieferstein (Lichttechnik), Sylke Hart (Produktionsleitung), Regisseur Stefan Kampmann, Peter Scheiwe (liturgische Leitung), Benjamin Krysmann (Redaktion Katholische Fernseharbeit bei der deutschen Bischofskonferenz) und vorne Lukas Hebig (Redaktion Katholische Fernseharbeit), Ann Kathrin Hansen (Redaktion ZDF)

Kritikfähigkeit ist heutzutage eine notwendige Tugend. Da stimme ich zu und möchte gleichzeitig festhalten, dass gerade ich auf Kritik angewiesen bin, weil mir das Korrektiv durch eine Ehepartnerin oder durch Kinder fehlt. Ich schätze es, wenn Fehler oder Mängel so beschrieben werden, dass man sie korrigieren kann. Man sollte aber auch den (falschen) Grundsatz „Mangel an Tadel ist Lob genug", nicht auf die Spitze treiben. Lenken wir unsere Aufmerksamkeit statt auf das Negative auf das Positive und Gelungene. Und nehmen wir ein ehrlich gemeintes Dankeschön an, statt immer nur zu sagen: „Dafür nicht".

Und damit schlage ich den Bogen zur Fernsehmesse, die am 3. Februar aus St. Heinrich und Kunigunde übertragen wurde. Ein Vierteljahr ist seitdem vergangen, doch ich schreibe diese Zeilen noch unter dem Eindruck dieses Gottesdienstes. Es ist selten in unserer kurzlebigen Zeit, dass sich ein Thema so lange hält, aber ich bekomme immer noch Feedbacks darauf. Es sind zwar deutlich weniger Briefe geworden, aber der eine oder andere ist in jeder Woche noch dabei. Die vielen Kommentare zwischen Tür und Angel kann ich nicht mehr zählen. Am Ende halte ich für mich fest, dass sich der zweifellos sehr große Aufwand offenbar „gelohnt" hat. Der Gottesdienst war gelungen, er hat Freude bereitet und viele Menschen positiv angesprochen. Meine Glaubens- und Berufsfreude hat das Projekt jedenfalls sehr gefördert. Wenn Freude und Trauer, Hoffnung und Angst der Menschen von heute immer auch Freude und Dank, Hoffnung und Trauer der Jünger/innen Christi sind (vergl. 2. vatikanisches Konzil), dann gebe ich diese Freude und ein großes Dankeschön an alle die weiter, die mitgeholfen haben, dass diese Übertragung gelingen konnte.

Peter Scheiwe

Claudia Trautmann sorgte mit vielen anderen für das leibliche Wohl

Technik-AG unterstützt ZDF bei Live-Übertragung

Viele Mitarbeiter hinter der Kamera

Echte Fernsehluft schnuppern und hinter die Kulissen einer Live-Übertragung blicken ist bei uns in Paderborn nicht ganz einfach, aber für die Mitglieder der Technik-AG vom Gymnasium Schloß Neuhaus bot sich diese Möglichkeit ein ganzes Wochenende lang in der Schloß Neuhäuser Kirche. Anlass war die Ausstrahlung eines Fernsehgottesdienstes, der bundesweit jeden Sonntagmorgen von ca. 800 000 Zuschauern verfolgt wird. Die Schüler halfen nicht nur bei der 45-minütigen Übertragung, zum Beispiel indem sie einem von vier Kameraleuten zugeordnet wurden und als Kabelträger verantwortlich waren, sondern auch bei den umfangreichen Aufbau- und Probearbeiten, die schon Freitagmittag anfingen. Mehrere LKW-Ladungen voll mit technischem Zubehör für Licht, Bild und Ton mussten in die Kirche gebracht, kilometerweise Kabel gezogen und eine Bühne aufgebaut werden. Neben der Arbeit mit echten Profis und beeindruckender Technik blieb den Jugendlichen aber auch genügend Zeit für Gespräche und interessante Berufseinblicke. Auch die verschiedenen Funktionen des Übertragungswagens oder einer Fernsehkamera konnten ausprobiert werden. Bei Pizza und Kuchen im Roncalli-Haus kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz, sogar Angebote von Praktikumsplätzen gab es. Das größte Erlebnis war aber wohl das Erfahren von Teamwork, denn das 30-köpfige Team aus ganz unterschiedlichen Spezialisten hat drei Tage lang mit unserer Technik-AG Hand in Hand gearbeitet, zuvor festgelegte Licht- und Kamerapläne auf die Minute genau umgesetzt und ein wohl für alle Gemeindemitglieder beeindruckendes Ergebnis geschaffen.

Drei Tage im Einsatz als Helfer der Übertragungstechnik

Diana Kamp

Frühjahrsputz in Mastbruch

KAB Männer- und Familienverein St. Joseph Mastbruch e.V. aktiv

Im Zuge der Vorbereitungen zum diesjährigen Maifest in Mastbruch waren die Ehrenamtlichen des KAB Familien- und Männervereins St. Joseph Mastbruch e.V. erneut gefordert. Unter der Leitung von Peter Gruber aus dem Kirchenvorstand wurde die Grünanlage wieder auf Vordermann gebracht. Schon lange war der große Grünschnitt- und Laubhaufen am Pfarrheim Mastbruch vielen ein Dorn im Auge. Heinrich Milde und Peter Gruber hatten den angefallenen Grünschnitt bereits zum Osterfeuer an der KAB-Hütte aufgeschichtet. Das angefallene Laub musste nun noch in die Container verbracht werden. Rund fünf Freiwillige, große und auch kleine Helfer, haben sich am Freitag, 26. April 2019, in den frühen Morgenstunden am Frühjahrsputz des Kirchengeländes beteiligt. Unter dem Motto „Gemeinsam für eine saubere Gemeinde“ wollten sie das Gelände rund um die Kirche sommertauglich machen. Dabei kam auch zur Arbeitserleichterung schweres Gerät zum Einsatz. Nach getaner Arbeit stärkte sich das Team mit einem kleinen Imbiss, den Frau Gruber spendiert hatte. Letztendlich trugen die fleißigen Helfer, wie viele andere Ehrenamtlichen auch, mal wieder zum Gelingen des traditionellen Pfarrfestes bei.

Peter Gruber,
Oliver Kuhlmann

Fleißige Helfer beim Frühjahrsputz rund um die Kirche

Schäfers Bestattungen
Sande, Münsterstraße 99
Schloß Neuhaus, Hatzfelder Straße 16
Sennelager, Bielefelder Straße 143
www.bestattungen-schaefers.de
Tel. 05254 / 5574
Im Trauerfall stehen wir Ihnen gern zur Seite.
- Eigene Abschiedsräume
- Kostenlose Vorsorgeberatung nach Terminabsprache
- Neuer Ratgeber im Trauerfall ab sofort bei uns erhältlich
Ratgeber im Trauerfall

Autoservice Hansen
Meisterwerkstatt
Tankstelle
Waschanlage
Mietanhänger
Marienloher Str. 87 / 33104 Paderborn
Telefon 05254 2012
www.autoservice-hansen.de
ARAL

100 Jahre Frauenwahlrecht

Respekt und Dankbarkeit für mutige Frauen

Wir leben heute in einer Welt, die für viele von uns so selbstverständlich ist. Unsere parlamentarische Demokratie, die vor 70 Jahren bitteres Unrecht der Vergangenheit nie wieder möglich machen wollte, ist so ein Punkt. Die unantastbare Würde des Menschen, die Möglichkeit der freien Persönlichkeitsentfaltung und die Gleichheit der Menschen ohne Ansehen von Geschlecht, Herkunft, Glauben, Sprache oder politscher Anschauung sind Rechte, die für uns alle selbstverständlich sind. Und wenn wir an die Wahlurne treten, so tun wir das als Frauen ebenso wie als Männer. Doch das war nicht immer so.

Das Leben der Frauen zeichnete sich noch bis noch Mitte des 20. Jahrhunderts dadurch aus, dass sie völlig abhängig von Ehemännern bzw. Vätern waren.

Beginn des Widerstandes

Doch gegen Ende des 19. Jahrhunderts begannen parallel zueinander in Frankreich Marguerite Durand, in England Emmeline Pankhurst und in Deutschland Marie Juchacz, Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann und mit ihnen viele gleichgesinnte Frauen auf unterschiedliche Art und Weise gegen die Ungerechtigkeiten der männerdominierten Welt aufzubegehren.

Die Anführerinnen dieser Bewegung waren vielfach liberal erzogen und wirkten mit ihren Forderungen in ihrer jeweiligen sozialen Umgebung aufsehenerregend.

Häufig einte sie jedoch nur das angestrebte Ziel. Emmeline Pankhurst z.B. entwickelte das Prinzip des gewaltlosen Widerstandes. Ihre Bewegung radikalisierte sich jedoch zusehends, nicht zuletzt aufgrund massiver Gewalt von Polizisten gegen die friedlich demonstrierenden Frauen. Bombenanschläge und Brandstiftungen kennzeichneten später ihren Weg des Widerstandes. Allerdinges ohne dass jemals Menschenleben durch sie gefährdet wurden. Die britischen Suffragetten (hergeleitet aus dem Wort ihrer Forderung suffrage ‚Wahlrecht') wurden inhaftiert, geschlagen und nach Hungerstreiks zwangsernährt.

Marguerite Durand in Frankreich hingegen versuchte ihr Ziel überwiegend mit Stilsicherheit und Charme-Offensiven zur Beeinflussung wichtiger Persönlichkeiten zu erreichen.

In Deutschland forderten Anita Augspurg, Marie Juchacz und Lida Gustava Heymann nachdrücklich die Rechte der Frauen ein. Es wurden die ersten Vereine gegründet, deren Zweck und Ziel einzig das Frauenstimmrecht waren.

Einschnitt 1. Weltkrieg

Für alle Frauen weltweit bedeutete jedoch der 1. Weltkrieg einschneidende Veränderungen. Es sollte in Deutschland zwar 1917 vom Deutschen Kaiser eine Wahlrechtsreform angestoßen werden, aber auch hier wurde die Forderung nach dem Frauenwahlrecht ignoriert. Trotzdem waren natürlich im Krieg die Anstrengungen der Frauen an der „Heimatfront" als Arbeitskräfte gefordert und unentbehrlich.

1919 – Das Jahr des Frauenwahlrechts

Nach dem Ende des 1. Weltkrieges und dem Sturz der Monarchie in Deutschland war dann mit Unterstützung der Sozialdemokraten und dem Artikel 109 der Weimarer Verfassung die Stunde des Frauenwahlrechts in Deutschland gekommen. Wahlberechtigt waren fortan alle Frauen und Männer ab 20 Jahren. 1919 gingen erstmalig in der deutschen Geschichte bei der Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung Frauen und Männer gleichberechtigt an die Wahlurnen. 37 von den insgesamt 423 Abgeordneten waren dann Frauen.

Marie Juchacz hielt als erste Frau eine Rede in der Nationalversammlung und stellte fest: „Meine Herren und Damen! Es ist das erste Mal, dass in Deutschland die Frau als freie und gleiche im Parlament zum Volke sprechen kann [...]. Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: Sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist."

Lida Gustava Heymann und Anita Augspurg engagierten sich weiter in der bürgerlichen Frauenrechtsbewegung. Sie emigrierten jedoch in Ahnung vor nationalsozialistischen Terror 1933 in die Schweiz. Sie waren der festen Überzeugung, dass ein Europa mit Frauenwahlrecht keinem Weltkrieg zum Opfer gefallen wäre.

Dankbarkeit für mutige Frauen

Auch wenn unser 70 Jahre altes Grundgesetz uns die Gleichheit der Menschen garantiert, so sind wir doch real noch lange nicht am Ziel angekommen. Doch vor 100 Jahren nahmen Frauen große Lasten auf sich, um uns einen großen Schritt zu ermöglichen. Wir können alle nur große Dankbarkeit und Respekt für die Wegbereitung dieser mutigen Frau empfinden.

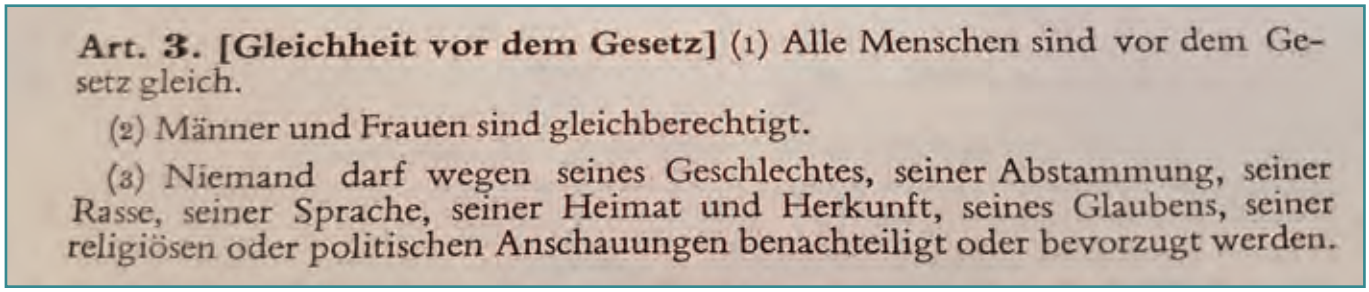
Falls sich jemand genauer informieren möchte:

Die Hälfte der Welt gehört uns – Als Frauen das Wahlrecht erkämpften

Eine historische Fernseh-Dokumentation von arte aus dem Jahr 2018

WDR Mediathek „Planet Schule"

Angelika Foth-Berhorst



Art. 3. [Gleichheit vor dem Gesetz] (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Artikel 3 des Grundgesetzes

Zum Tod von Pfarrer Hubert Nitsche

26 Jahre lang das Leben in der Gemeinde geprägt

Als sich die Nachricht über den Tod von Pfarrer Hubert Nitsche verbreitete, gab es Stimmen wie diese: War das nicht der mit der Gitarre im Gottesdienst? – Er hat mir immer so gut zugehört. – Unsere Hochzeit mit ihm ist unvergesslich. – Alle unsere drei Kinder hat er getauft. - Er hat uns den Umzug nach Schloß Neuhaus sehr erleichtert. – Ohne ihn hätte ich den Bezug zur Kirche bestimmt verloren. Auch rund 24 Jahre seit seinem Abschied aus Schloß Neuhaus ist er vielen hier noch sehr präsent, auch wenn die heute bis 30-Jährigen und Zugezogenen keine eigenen Erinnerungen mehr an ihn haben.

Pfarrer Hubert Nitsche ist im Alter von 87 Jahren am Freitag der Osterwoche verstorben. Er wurde am 15.10.1931 in Niederschlesien geboren, 1958 zum Priester geweiht und am 26.10.1969 als Pfarrer von St. Heinrich und Kunigunde eingeführt. Gut 26 Jahre wirkte er hier und prägte das Leben der Gemeinde. Im ersten Pfarrbrief nach seiner Einführung formulierte er seine grundlegende Idee vom Verhältnis des Priesters zur Gemeinde: „Die Zeiten sind vorbei, wo eine Gemeinde im Alleingang regiert, verwaltet oder ‚angepriestert' wird. Der Priester ist Vorsteher wie Glied der Gemeinde, Verkünder des Wortes Gottes wie Hörer, Ausspender der Gnadengaben wie auch Empfänger…"

Dankbare Erinnerung an Hubert Nitsche

Er führte die Menschen zusammen und war ein guter Gesprächspartner in Freud und Leid

Er feierte lebensnahe Gottesdienste, führte bei Gemeindetagen Gruppen und Verbände zusammen, engagierte sich für ein gutes Klima zwischen Laien und geweihten Priestern, wirkte mit den Frauen in der KFD und bei den Schützen, war Motor der Zusammenarbeit mit der Evangelischen Pfarrei, hatte ein Herz für das Verständnis der „Einen Welt", integrierte Menschen mit Behinderungen, setzte sich für die Realisierung des Roncalli-Hauses ein, vermittelte ein großes Vertrauen in die Güte Gottes, war ein guter Gesprächspartner in Freud und Leid. Papst Johannes XXIII war ihm ein großes Vorbild.

Pfingstmontag 1996 wurde er als Pfarrer verabschiedet und zog nach Borchen, wo er im Altenautal als Priester im Ruhestand bis zuletzt tätig war. Aber die Verbindung blieb: 2016 feierte er seinen 85. Geburtstag mit einem Gottesdienst in Schloß Neuhaus und anschließendem Zusammensein im Roncalli-Haus. Im vergangenen Jahr konnte er noch sein 60. Priesterjubiläum feiern, wozu sich viele Schloß Neuhäuser auf den Weg nach Borchen machten. Als zwei Tage vor seiner Beisetzung in einem bewegenden Gottesdienst Pfarrer Nitsches Glauben und Wirken noch einmal in Liedern, Gedanken und Gebeten präsent wurden, war die Kirche wieder voll. Ein Abend des Dankes an dem Ort, wo Pfarrer Nitsche mit der Gemeinde oft Danksagung gefeiert hatte.

Trauergemeinde mit Freunden und Weggefährten

Eine große Trauergemeinde verabschiedete ihn in St. Laurentius Nordborchen. Seine Freunde standen mit am Altar: Leo Nowak, emeritierter Bischof von Magdeburg, Leo O'Reilly, emeritierter Bischof aus Irland, der oft in Schloß Neuhaus Urlaubsvertretung machte, und Andreas Schulte, jetziger Pfarrer in Balve, früher Vikar in Schloß Neuhaus. Dieser hielt die Predigt und leitete die Beerdigung auf dem Friedhof in Nordborchen.

Hubert Nitsches letzter Weihnachtsgruß 2018 ist wie ein vorausschauendes Abschiedswort: „Bei allem Ärger über Klerikalismus von gestern und heute verlor ich die Freude am Leben nicht. Ich bin dankbar, in dieser Kirche noch mitzumachen, nun schon 60 Jahre lang. Es gibt immer noch was zu lachen…" Er wünschte allen „ein frohes Jahr 2019 voller Freude, Licht und Sonne im Herzen." Mit einem Wort Jesu heißt das in der Todesanzeige: „Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben."

Hans-Georg Hunstig

Pfarrer i. R. Josef Dohmann gestorben

Ein kleiner Nachruf

Die alten Römer hatten einen einfachen Grundsatz zum Umgang mit ihren Toten, der da im lateinischen Original lautet: „De mortuis nihil nisi bene“, übersetzt „über Verstorbene wohlwollend sprechen“ oder ein wenig freier „über Tote nichts sagen, es sei denn gut Gemeintes“.

Was wollen Sie, was will ich von Pfarrer Josef Dohmann in Erinnerung behalten? Für mich ist das in erster Linie seine priesterliche Existenz. Sein Amt war viel mehr als sein Beruf. Folglich hat er sein Priester-Sein nicht am Tag der Pensionierung aufgegeben, sondern weiter als solcher gewirkt und sich dabei schwerpunktmäßig in der Seniorenseelsorge unserer Pfarrei engagiert.
Der Seniorengruppe von St. Joseph-Mastbruch, den Senioren im Zentrum St. Bruno und auch in der Pfarreigemeinde war er in all den Jahren seines Hier-Seins ein verlässlicher Zelebrant der Gottesdienste. Die Filialgemeinde St. Joseph verdankte ihn für lange Zeit einen zusätzlichen Gottesdienst am Sonntagmorgen, der von vielen gerne angenommen wurde.

Pfarrer i. R. Josef Dohmann

Persönlich behalte ich viele ausführliche Gespräche mit ihm in Erinnerung. Beeindruckend, wie vielfältig er interessiert war; beeindruckend seine musikalische Begabung.

De mortuis nihil nisi bene. Bei der Beerdigung eines Priesters macht es sich die Liturgie so ganz einfach nicht. Da ist nämlich im Verabschiedungsgebet nicht nur von seinem Einsatz und der Frucht seiner Mühen die Rede, sondern auch von seinem Versagen. Das Ganze mündet in die Bitte, dass Gott alles zum Guten führen möge. „Schenke ihm den Lohn für seinen Dienst. In deinem Licht lass ihn schauen, was er uns im Glauben bezeugt hat.“

Peter Scheiwe

Gott ist nur Liebe …

Monatlicher Taizé-Kreis mit spirituellen Impulsen unter der Leitung von Zita Ochs

Seit gut einem Jahr treffen sich in der „Schloßstaße Vier a" am letzten Montag im Monat von 19.00 bis 20.00 Uhr Menschen, die die Sehnsucht nach einer etwas anderen Form des Gebets, des Glaubens und der Spiritualität in sich tragen.

Das Zusammensein ist kein Gottesdienst oder eine Andacht im herkömmlichen Sinn, sondern eher der Versuch in einem geschützten und kleinen Raum den Interessierten einen neuen Rahmen zu geben. Ankommen, bei sich sein, sich neu wieder spüren, dazu Lieder, die wiederholt werden und sich ins Herz senken, spirituelle Texte und Impulse sollen den Bogen schlagen vom Gebet zum Alltag der Besucher und Besucherinnen.
Mit leiser Musik und dem Anzünden einer eigenen persönlichen Kerze nimmt jeder Teilnehmer / jede Teilnehmerin Platz. Es folgt eine kurze Begrüßung, das Vorstellen des Themas und ein erster Impuls mit der Bitte, das Herz zu öffnen und sich berühren zu lassen.

Eine angeleitete einfache Körperwahrnehmungsübung trägt dazu bei, dann wirklich DA zu SEIN! Dann wechseln sich Gesänge, Texte und Gebete ab, die in eine Zeit der Stille führen.
Die Besucher/innen haben die Möglichkeit nach innen zu lauschen. In einer nachfolgenden Austauschrunde besteht die Möglichkeit, dass „Gehörte", dass was den Einzelnen berührt, auch zu äußern. Jede Bitte, jedes Gebet, jeder Wunsch schließt mit einem „Herr erbarme dich" ab. Menschliche Wärme, Wohlwollen und Akzeptanz eines jeden Einzelnen in seinem SOSEIN werden spätestens hier spürbar. Mit dem Löschen der Kerzen und einem Schlusslied endet der Abend.

Zita Ochs war selbst mehrere Male in Taizé und kennt die dortigen Abläufe sehr genau. Sie ist sich dessen sicher, dass man diese Atmosphäre in unseren Kirchen und Räumen so nicht übertragen und gestalten kann. So hat sie ihre Erfahrungen in Taizé für sich weiterentwickelt und freut sich darüber, sie an andere Menschen weiter zu geben.

Zita Ochs hat eine Ausbildung zur spirituellen Weg- und Meditationsbegleitung. Ihre spirituelle Heimat hat sie lange Zeit auf dem Benediktushof in Münster gehabt. Auch dort wird diese Form des Taizégebets angeboten. Die Abende sind offen für alle, die sich dafür interessieren und dieses spirituelle Angebot kennenlernen möchten.

Angelika Schulte

10 Euro
Gutschein
bei einem Mindesteinkauf von 50 Euro
Hier abtrennen
OPAL
JUWELIER AM SCHLOSS
Residenzstraße 3
33104 Paderborn

Rohrreinigung
Rüdiger Tobey
Kanal-Fernseh-Untersuchung
Kanal- und Rohrortung
fräsen – schleudern – hochdruckspülen
Schloß Neuhaus
Westphalenweg 44
in 2. Generation 33104 Paderborn
Telefon 05254/3946

70 Jahre Massagepraxis Waser
SAUNA MASSAGE
Praxis für physikalische Therapie
WASER
Christiane Waser-Kell
Masseurin & medizinische Bademeisterin
Massage • Lymphdrainage • Fußpflege • Sauna
Habichtsweg 2a 33104 Paderborn Tel. 05254/7385
1945 - 2015

Elektro Riemer
Hünenweg 22
33104 Paderborn
Alex Riemer
Elektroinstallateurmeister u.
Elektrotechnikermeister
Firma: 05254 / 66769
D1: 0171 / 2867969
Fax: 05254 / 4967
Firma.Alex.Riemer@t-online.de

Paderborn
Dental-Labor Jürgen Neisemeier
Zahntechnikermeister
Schatenweg 71 - 33104 Paderborn
Telefon: (05254) 808205 - Mobil: 0171 - 5817170

KINDERSEITE

Kannst du alle Tiere finden und ausmalen?

Impressum

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Heiliger Martin Schloß Neuhaus
Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus

E-Mail: gh3@mail.de
V.i.S.d.P.: Carsten Schröder
Werbung &Verteilung: Werner Dülme
Redaktion: Werner Dülme, Angelika Foth-Berhorst, Dietmar Jacobsmeyer, Günther Kley, Frank Krüger, Cordula Lütkefedder, Oliver Peters, Sandra Real, Siegfried Rojahn, Simone Rojahn, Peter Scheiwe, Carsten Schröder, Astrid Wigge, Michael Wigge,
Druck: Media-Print Informationstechnologie GmbH
Layout: Michael Wigge, Marion Rubow
Auflage: 8.800 alle 5 Monate

Titelbild: Bentelermitarbeiter bei der Pause
Bild: Carsten Schröder

Katholische Kirchengemeinde
Hl. Martin Schloß Neuhaus

Pfarrer Peter Scheiwe,
Neuhäuser Kirchstr. 5, Tel. 14 97,
peter.scheiwe@erzbistum-paderborn.de

Pastor Tobias Dirksmeier,
Tel. 9 37 66 64
tobias.dirksmeier@web.de

Gemeindereferentin Angelika Schulte,
Weißgutstraße 8, Tel. 93 63 45
schulte.shn@gmail.com

Gemeindereferentin Petra Scharfen
Neuhäuser Kirchstraße 5, Tel. 9 38 95 63
petra_scharfen@web.de

Gemeindereferent Benedikt Fritz,
Neuhäuser Kirchstr. 3, Tel. 8 27 50 81
benedikt.fritz@outlook.de

Diakon Andreas Kirchner
Auf dem Bieleken 8, Tel. 8 72 23
and.kirchner@web.de

Diakon Klaus Pöppel, Almering 43a,
Tel. dienstl. 2 40 4 privat 94 26 38
klaus-poeppel@t-online.de

Kirchenvorstand

stellv. Vorsitzender: Jörg Kesselmeier,
Nesthauser Straße 107, Tel. 8 66 00
joerg@kesselmeier.com

Vorsitzender des Pfarrgemeinderats
Hl. Martin Schloß Neuhaus

Dr. Oliver Kuhlmann, Tel. 24 16
Dr.med.Kuhlmann@t-online.de

Zentrales Pfarrbüro Schloß Neuhaus

Sekretärinnen:
Barbara Kiefer, Petra Schuster, Martina Klöckner
Neuhäuser Kirchstr. 5, Tel. 25 31/ Fax. 14 88
hl-martin-schlossneuhaus@erzbistum-paderborn.de
Internet: www.hl-martin-schlossneuhaus.de

Öffnungszeiten:
Mo/Di/Mi 09.00 - 12.00 | 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr
Seelsorglicher Notfall: 0151 261 77 229

Evangelische Kirchengemeinde
Schloß Neuhaus

Pfarrer Oliver Peters, (1. Pfarrbezirk)
Hatzfelder Straße 11, Tel. 24 13, Fax. 80 87 76,
pfr@oliverpeters.de

Pfarrerin Melanie Freye, (Pfarramt Bezirk 2)
Klosterweg 9 , Sennelager/Sande
Tel 05257 – 9989724
Melanie.Freye@kk-ekvw.de

Gemeindebüro:

Bielefelder Straße 20c, Tel. 1 32 09
www.evangelische-kichengemeinde-schlossneuhaus.de
pad-kg-schlossneuhaus@kkpb.de
Öffnungszeiten : Di - Fr 10.00 -12.00 Uhr,
montags geschlossen

Presbyterium

Götz Langer (Kirchmeister)

Presbyteriumsvorsitzende
Evelyne Schubert
Pionierweg 20 - 33104 Paderborn
mobil: 0160 96 94 96 05
Email: evelyneschubert@aol.com

Bürgerschützenverein
Oberst Michael Pavlicic
Sertürner Str. 30, Tel. 16 05
www.schuetzen-schloss-neuhaus.de

Caritas Sozialstation
Christiane Thiele,
Hatzfelder Straße 7, Tel. 8 54 35

Caritas St. H.u.K.
Edith Lohmann über Pfarrbüro

Caritas St. Joseph
Gabriele Merschmann

CWW Wohneinrichtungen
Fachdienst Teilhabe
Uschi Schräer-Drewer
Merschweg 1a, Tel. 99 60 33

DJK Mastbruch
1.Vorsitzender Burkhard Buchen
Lippeaue 4, Tel. 8 56 84
www.djk-mastbruch.de

DPSG Stamm Schloß Neuhaus
Julian Varnholt
Cäcilienstraße 8a, Tel. 01705449268
julian.varnholt@gmail.com

Diakonie Presbyterium
Evelyne Schubert
Pionierweg 20, Tel. 17 59
und Astrid Timmerberg,
Sander-Bruch-Str. 52, Tel. 6 75 53

Eine-Welt-Kreis Mastbruch
Annette Müller, Amselweg 5,
Tel. 79 21
Petra Block, Franz Kochs Straße 34,
Tel. 8 54 26

Eltern-Kind-Gruppe Sennelager
Carina Vogelsang
Gartenstadt 26, Tel. 0176 82 06 75 57
Emil: carinavogelsang@web.de

Ev. Frauenhilfe
Vorsitzende Margret Siemensmeyer,
Wilhelmshöhe 9, Tel. 05251 3 23 42

KAB Familien- und Männerverein
St. Joseph
Vorsitzender Franz Josef Rensing,
Dietrichstrße 76, Tel. 18 88

kfd St. Heinrich u.Kunigunde
Annette Koch
Almering 12, Tel. 1 26 25

kfd St. Joseph, Vorstandsteam
Claudia Trautmann,
Ziethenweg 2, Tel. 14 30

kfd St. Marien Sande
Beate Rudolphi
Am Brockhof 11, Tel. 95 31 39
b.rudolphi@paderborn.com

Kindertagesstätte St. Heinrich
Leiterin Helga Osburg,
Hermann-Löns-Str. 3, Tel. 23 76
www.heinrichkunigunde.de

Kindertagesstätte St. Joseph
Leiterin: Carolin Fleckner
Mastbruchstraße 80, Tel. 22 06

Kindertagesstätte St. Michael
Leiterin: Michaela Meyer
Bielefelderstraße. 159, Tel. 22 06

Kindertagesstätte St. Marien
komm. Leiterin: Desiree Pecher
im Dirksfeld 41, Tel. 6 99 94

Kirche lebt. Schloß Neuhaus e.V.
Vorsitzender Hans-Georg Hunstig,
Dr.-Grasso-Str. 10a, Tel. 24 37
www.kirchelebt.de

Kirchenchor St. H.u.K.
1. Vorsitzender Reimund Kuhlenkamp
Hermann-Löns-Straße

Kirchenchor St. Joseph
Vorsitzender Karl Schmidt,
Ziethenweg 75, Tel. 44 37

Kirchengilde 2010
Konrad Bröckling, Tel. 05254-46 34
konradbroeckling@gmx.de

Kirchenmusik der ev. Gemeinde
Blockflöten, Chor, Posaunenchor
Kantorin Marianne Noeske,
Schloßstr. 12 , Tel. 94 03 97

Chorgemeinde St. Cäcilia Sande
1. Vorsitzender Franz Düwel
Erikaweg 5, Tel. 52 05
franz-duewel@t-online.de

Kath. Landjugendbewegung
Simon Buchen
Lippeaue 4, Tel. 8 56 84
mastbruch.KLJB-Paderborn.de

Kolpingsfamilie
1. Vorsitzender Klaus Hölting
Schillerstr. 22, Tel. 1 38 23
www.kolping-neuhaus.de

Messdiener St. H.u.K.
Stefan Hansjürgen
Kantstraße 8, Tel. 6 49 75 86

Messdiener St. Joseph
Anna-Lena Kuhlmann
Schatenweg 62, Tel. 24 16

Messdiener Sennelager
Benedikt Fritz

Messdiener Sande
Claudia Surmund
Sander-Bruch Str. 156, Tel. 6 87 09
surmund-sande@t-online.de

Os Lusitanos Paderborn e.V.
Vorsitzender Artur Domingues
Osthoffs Garten 21, Tel. 9 30 68 43

Seniorencentrum St. Bruno
Memelstraße 18
Tel. 9 93 40
www.st-bruno-paderborn.de

Öku.Kleinkinderwortgottesdienstkreis
Christina Schröder
05254-649 98 26
kleikiwogo@web.de